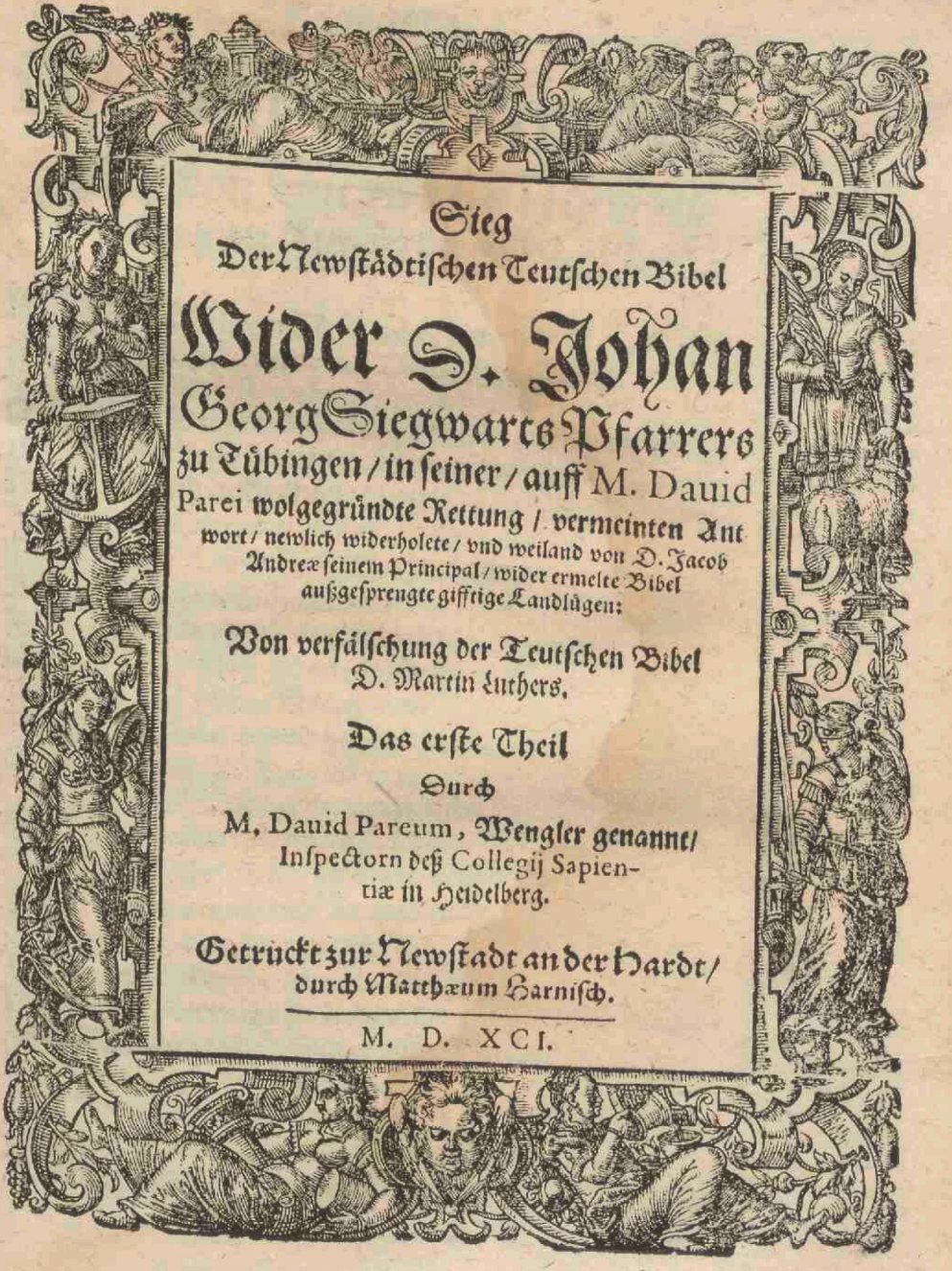




**Sieg Der Newstädtischen Teutschen Bibel Wider D.Johan
Georg Siegwarts Pfarrers zu Tübingen, in seiner, auff M. Daudid
Parei wolgegründte Rettung, vermeinten Antwort, newlich
widerholete, vnd weiland von D. Jacob Andreae seinem
Principal, wider ermelte Bibel außgesprengte gifftige
Landlügen: Von verfälschung der Teutschen Bibel D.Martin
Luthers.**

<https://hdl.handle.net/1874/430171>

922



Sieg
Der Newstädtischen Teutschen Bibel
Wider S. Johan
Georg Siegwarts Pfarrers
zu Tübingen / in seiner / auff M. David
Parei wolgegründete Rettung / vermeinten Ant
wort / newlich widerholet / vnd weiland von D. Jacob
Andree seinem Principal / wider ermelte Bibel
aufgesprengte giftige Landlügen:

Von verfälschung der Teutschen Bibel
D. Martin Luthers.

Das erste Theil

Durch

M. David Pareum, Wengler genant/
Inspectorn des Collegij Sapien-
tia in Heidelberg.

Getruckt zur Newstadt an der Hardt /
durch Mattheum Harnisch.

M. D. XCI.

Der kaiserlichen Reichs-Universität zu Wien

Wider den

George Meissner

in Föhringen in Schwaben

von der Universität zu Wien

Das erste Buch

von Daniel Meissner

Gelehrter in Föhringen

M. D. C. C. C. C.

An den Christlichen

Leser / von Siegwards Antwort
auff die Rettung der Bibel.

S Meinem Nest / vber einem Ey
Sah man der Vögel sitzen drey /
Ein Wunderhier zu hecken auß /
Diezeit wert lang / ihn hefftig grauß /
Ein Jar verließ / der ein vergieng /
Noch triebend andre diese ding /
Am brüten woltens nicht verzagn /
Vermeinten Ruhm vnd Ehr zur jagt /
Anderhalb ganze Jar es steckt /
Zuletzt das Ey ward außgeheckt /
Man bsah es fleißig hin vnd her /
Was für ein seltsam Vogel wer /
Biß endlich Gsang vnd Federn zwar
Erwiesen / daß ein Sugguck war.
Diß soll der Leser recht verstahn /
Drey Mann sich vnterfangen han /
Ein Probst sehr weit vnd breit verrucht /
Sigwart / der auch ein Namen sucht /
Der ding den dritten vnterhelt /
Wern gern bekandt in aller Welt /
Der Bibel Rettung sie bedacht
Zu stossen vmb / mit Sturm vnd Macht /
Der erst erlag / die andern bald
Das Werck ergriffen mit gewalt /
Doch steckt der ein in andrer Sach /
Wie er all Menschen selig mach /

Also hierinn nicht viel thun kan/
Das fürnembsst trug Siegwart darvon/
Es fiel ihm hart/die Sach war schwer/
Jedoch was ihn anglegen mehr
Desß Probsts befehl/als d'warheit gut/
Saffen darumb ein frechen muth/
Schickten den Titul in die Wef/
Das Buch stack noch im dünten Gfäß/
Nun mocht es je nicht anders seyn/
Es must herfür/der Herbst fiel eyn.
Der Gugguck kam zu Franckfurt an/
Nach dem so lang gwart jederman/
Da spürt man/was der Propst zuvor
Gesungen hat/diß beyde zwar
Nichts anders thet/als daß sie frey
Sungen/Lutheri Bibel sey
Teufflich verfälscht/Calvini Lehr
Darein furirt/vnd strigs mehr/
Die Rettung sag gleich was sie wöll/
Noch dennoch es nichts gelten soll/
In Worten mangelts zwar nicht viel/
An grunden nur zurinnen will/
Die weichen Fluß sie gwendet an/
Die harten ohngebissen glan/
Sehr oft desß Probsts Sophisterey/
Ohn schew gebrachter auch dabey/
Welchs man dem Leser heim thut stelln/
Das Urtheil ohnpartheyisch zu felln/
Sind sichs anderst/will man für sich/
Dem Gugguck lassen seinen strich/
Bis endlich kompt der Winter kalt/
Warheit bleibt frisch/Lügen veralt

Sieg

Der Newstädtischen Teutschen Bibel

Wider D. Johan Georg Siegwarts / Pfarrers zu Tübingen / in seiner / auff deren wolgegründte Rettung / vermeinten Antwort / newlich widerholete / vnd weiland von D. Jacob Andrea / seinem Principal / wider ermelte Bibel / in Truck außge-
sprengte giftige Landlügen:

Von verfälschung der Teutschen Bibel
D. Martin Luthers.



Elcher massen die durch weiland D. Martin Luthern seligē verdolmeischte Teutsche Bibel / mit Vorreden / Summarien / Lehren / Concordanzen / Zeitregistern / Landtaseln / vnd andern Figuren / sampt einem vollkommenen Register / mit sonderbarem fleiß vnd trewen zur Newstadt an der Harde im Jar LXXXVIII. in Truck verfertiget worden sey : ist nun mehr zweiffels ohnmenniglich vnverborgen.

Wann aber erwöhnete Newstädtische Teutsche Bibel / Gott lob / zu Franckfurt / vnd sonst etwas mehr nachfragens gehabt / weder etlichen vnsern Mißgünnern lieb gewesen / hat sich D. Jacob Andrea weiland Probst zu Tübingen / alsobald vnterstanden / dieselbe durch ein grimmigs Lasterbüchlein / welches er genannt hat: Christliche trewhertzige erinnerung vnd warnung für der zur Newstadt an der Harde nachgetruckten verfälschten Bibel zc. bey dem Teutschen gemeinen Mann in bösen verdachte zubringen / als ob sie von vnsoßhaftiglich verfälschet / vñ mit Caluinischer Gotteslästerlicher Lehr vnd greulichen Irthumben arglistiger weise beschmeisset sey : Hierumb sich wider die genannten Caluinischen gang grünnig gestellet / sie grausamer Teuffelischer Bubenstücke /

D. Jacobs Andrea Lasterwärtig wider die Newstädtische Bibel.

benstücke / die sie an D. Luthers Bibel begangen haben sollen / bezüchtigt / ja als falsarios dem Hencker an die Hand gelieffert / vnd über die arme peinlich beflagte Bibel ganz vnbarms herziglich den Seab gebrochen / daß sie mit Feuer verbrennet werden solle.

Landlügen von verfälschung der Bibel auff etlichen Cangeln geprediget.

Wiewol nun auff dis newe Mordgeschrey viel vnd mancherley vrtheil ergangen / vnd sonderlich auff den Cangeln hin vnd wider von vnsern Widersachern den einfältigen Leuten diese newe Zeitung / oder viel mehr Landlügen / geprediget vnd eingelewet ist worden / die genannten Calvinisten haben nun mehr auch die H. Bibel verfälschet &c. So haben doch alle aufrichtige Christliche Herzen / so die Newstädtische Bibel / vñ die ganze Sach beymliechten angeschawet / die vnwarheit solcher gesuchten / boshaftigen calumnien leichtlich gespüret: vnd sich / Gott lob / nicht allein nichts daran gekehret / sondern auch die an ermelte Bibel angewandte arbeit / als nützlich gerühmet vnd wol auffgenommen.

Da es aber gleichwol / der einfältigen vnd anderer wegen / denen zwar gegentheils vnverschamtes fürgeben zu Ohren / die angeklagte Bibel aber etwa nicht zu Gesicht vnd handen kommen were / für raffsam angesehen worden / die vnschuld mehr gedachter Bibel öffentlich für der ganzen Christenheit zu retten / vnd solches an mich / als von deme die angefochtene Bibel mit Vorreden / Summarien vnd Lehren zugerichtet vnd publiciret worden / gelanget: Habe ich mich zu solcher arbeit ohne beschweren schuldig erkennen / vnd alsbald in folgendem LXXXIX. Jar zur Ostermess ein warhafftige wolgegründete Verantwortung oder Rettung offtgedachter Newstädtischen Bibel (so viel mir durch die Gnade Gottes in so geringer zeit zu leisten möglich gewesen) in offenen Truck verfertigt: Darinnen / Gott lob / das vns fälschlich zugemaste crimen falscher oder verfälschung der Bibel D. Luthers / sampt andern verwardten onersindlichen calumnien, nicht allein allen gutherzigen Christen vnd Widerleuten zu gutem genügen vnd wolgefallen

Rettung
der New-
städtische
Bibel.

fallen abgeleinet / sondern auch den Ubiquitisten zu Tübingen
dermassen heimgewiesen ist worden / daß ob wol etliche ihrer
Gesellen in öffentlich außgesprengeten ihren Schwächarten
ermelte Rettung etwas angebollen / vnd sezt hie / sezt dort ges
zwack / mich selbst auch als einen Bibelvesfälscher zum giff
tigsten außzuruffen nicht vnterlassen haben : Gleichwol der
Principal verleumbder / biß an seinen tödlichen sturz (dauon
ihme die Rettung in der Vorrede kurz zumor geweissaget) zu
bemäntelung seines geübten freuels / nichts dawider hat auffo
bringen mögen / Ohne allein / daß er im Todesbett einem auß
seinen Consorten / der sich nennet / Doctor Iohann. Georgius
Sigvart Pfarrer zu Tübingen / bittlich aufferleget / die erregte
anfeindung der Newstädtischen Bibel an seiner statt fortzu
setzen / vnd den genannten Calvinisten mit Gegenschriffien ja
keine ruhe zulassen / damit es für den Leuten das ansehen nicht
habe / als hette er die ihme heimgewiesene calumnien mit sich
in die Gruben nemen müssen.

Als nun gemelter Sigwart sich in dieser Sachen zu einem
Patron gern bestellen lassen / verhoffend / hiemit ein gute Prob
sten (darnach er sich ist / vnd wartet) zu verdienen: Hat er bald in
folgender Ostermeh Anno XC. einen stattlichen Titel / dieses
inhalts : Antwort auff die nichtige vnd krafftlose
Rettung M. David Parei eines Calvinischen Lehrers
zu Heidelberg / betreffend die zur Newstadt an der
Harde Anno 1587. nachgetruckte verfälschte / vnd
mit Calvinischen Lehren beschmeiste Teutsche Bibel
D. Martin Luchers ic. durch die Franckfurtische Bücher
Catalogos vnter die Leut außgesprenget. Als man aber dem
Buch selbst nachgefraget : hat sich befunden / daß solches der
Sans noch in den Federn gestockten / vnd daß dieser vnverzagte
Kuland den Leuten nur brüllen / das ist / für ein Buch / einen ohn
mechtigen Titel verkauffte habe.

Doch / wie der Donner auff vorhergehenden Blitz nicht
ausßen bleibet : Also ist die erschrockliche gedröwete Antwort
nach

Sigwart
lässet sich
zu einem
Patron
Doctoris
Andrea
wider die
Newstädt
tische Bi
bel bestel
len.
Sig
warts
aufges
sprengter
Titel wi
der die
Rettung.

Sig-
warts ant
wort auff
die Ret-
tung.

nach dem außgesprungen Titel endlich nicht auffen blieben/
sondern sich nach einem halben Jar in folgender Herbstmich zu
Frankfurt auch sehen lassen. Vnd zwar / so viel die wort vnd
den stylum belanget / donnert dieselbe wider die Newstädtische
Bibel / vnd meine Person besonders / mit schmähen / schänden/
verleumbden zc. erschrocklich genugsam / also das Sigwart (da
anders der Meister zu Derendingen nicht das beste dabey ge-
than) für einen Ubiquitistische Lasterer zimlich passieren mag/
vnd ich schier sagen dörfte / es habe sein abgestorbener Principal
seinen Spiritum maledicentiae (den Lastergeist) zwar erwöhnt
seinem Gefellen zu Derendingen wol sibensältig / aber ihme
Sigwarten auch zum guten theil bescheiden. Lasset sich demo-
nach die Sach bey ihnen ansehen / als sey die Newstädtische
Bibel mit ihrer Rettung wol darnider geleet.

So viel aber die antwort zur Sachen selbst / das ist / die er-
weisung eingewandter calumnien, vnd widerlegung der Bib-
lischen Rettung belanget / ist alles sein donnern nichts dann ein
ödes / ohnmächtiges gerümpel / ohne schlag oder stralen / das für
sich die Bibel mit ihrer Rettung nicht darff emsehen / oder in
ein Loch verkriechen / sondern ihr Haupt erst frey vnd frölich
dem Teuffel zu trutz auffheben / vnd sich sehen lassen wirdt.

Summa
der Ant-
wort Sig-
warts.

I.
Wider-
holet D.
Schmi-
dels calu-
mnien.
Sigvv. pag.
1. 14. 15. 34.
&c.

Dann / damit der Christliche Leser die Summa hier von
kurg verneme / so vnterseeht sich Sigwart erstlich / durch ganz
sechs Bogen / die Haupt calumnien von begangenem cri-
mine falsi oder verfälschung an D. Luthers Bibel vns mit ge-
walt auffzutreiben / thut aber solches in warheit mit keinem an-
dern grund / dann das er seines Principals feindselige calu-
mnien, vnd nichtige Sophistery widerholet / vnd an allen blät-
tern dem Leser einschärffet: Parens der lose Bibelsverfäl-
scher zu Heidelberg / habe mit beystand der andern
Calvinischen Lehrer daselbst / D. Luthers Teutsche
Bibel verfälschet: Dann er habe sie mit Vorreden/
Glossen vnd Zwinglischen Auflegungen / neben am
Rand / vnd sonsten: Dagegen aber mit außmüß-
rung

rung vieler nützlicher erklärungen / vbel verkehret/
 vnd auß einer reinen Lutherischen Bibel / ein falsche
 Zwinglische Bibel gemacht / vnd doch selbige vnter
 D. Lutheri Christlichen löblichen Namen bey dem
 einfältigen Layen betrüglich eingeschoben: Vnd zu
 einem sonderbaren exempel der mutwilligen / bos-
 hafftigen / vnerbaren verfälschung / habe er vber die
 Epistel Jacobi (dann das er ihn ja nicht S. Jacob
 nenne / hütet er sich durch auß fleissig) ein solche Vor-
 rede eingeschoben / die D. Luthers meinung stracks
 zuwider vnd entgegen sey / wie auch andere Lehren
 eingemischet / die D. Luther als vnrecht vnd Gotts-
 lästerlich verworffen / vnd in abgrund der Hellen ver-
 damt habe: Vnd müsse also D. Luthers Bibel des
 Teuffels Dreckträger seyn.

Dieses alles aber ist in warheit anders nichts / dann eine wi-
 derholung deren zuvor von seinem Principal wider die vnschul-
 dige Newstädtische Bibel in seiner Lästerwarnung außge-
 sprengten / aber durch die Biblische Rettung stark gnugsam
 widerlegten calumnien vnd Sophistereyen. Dann / wie be-
 kannt / eben dieses war auch weiland D. Jacobi Andrea vns-
 erweisliches fürgeben: Man hette zur Newstadt an D.
 Luthers Teutschen Bibel einen hochsträfflichen
 falsch / vnd rechtes teuffelisches Ergubensstück bei-
 gangen. Dann man hette nicht allein D. Luthers
 Christliche / nützliche / lehrhafte / vn geistreiche Vor-
 reden vber die vnterschiedene Bücher der H. Schrift
 zum guten theil außgelassen / vn andere / auch etliche
 D. Luthers heilsamen Lehr gang widerwertige er-
 innerungen vnd vermanungen an die statt gesetzt /
 wie fürnemlich in der Vorrede vber die Epistel Jaco-
 bi zu sehē / sondern auch die irrige / falsche / verdampfte
 Caluinische Irthumme / in den fürnemsten Articulu
 Christlicher Lehre / hin vnd wider / mit listiger bos-
 hafftiger

Läster-
 warnung
 Vorrede
 a. ij. 6.
 b. iij. a.
 pag. 7. 8cc.

6
 hafftiger geschwindigkeit eingeschoben: Vnd weil D.
 Luthers Name darauff stehe / das es D. Luthers
 Bibel heisse / vnd vnter seinem namen verkaufft wer-
 de: Köndre ja dieses nichts anders heissen / dan fremb-
 de Bücher fälschen / falsche Brieff machen / Siegel ab-
 graben / &c. Vnd sey in Summa ein solch Ergubens-
 stück / welches von einer Christlichen Oberkeit billich
 mit dem Hencker gestrafft / die verfälschte Bibel aber
 mit Feuer verbrennet werden solte / &c. vnd was des
 giftigen lästerns mehr gewesen ist. Darauff aber von einem
 Puncten zum andern in mehrermelter Rettung dermassen ge-
 antwortet worden / das / da Sigwart diesen feindseligen Euge-
 gugs gefang gleich hundertmahl seinem Principal widerumb
 nachsingen thete / die Newstädtische Bibel doch wol darfür bey
 allen verständigen Widerchristen in ihren wärden verbleiben /
 ihre calumnia aber ihnen auff ihren eignen Köpffen beruhen
 würde.

Dann was neben diesem Sigwarts Antwort wider die Ret-
 tung einbringer / seynd zum theil nichts de Farben / zum theil sol-
 che Doctormässige stücke vnd griesse / das dabey nur seine lange
 Ohren desto mehr erkannt werden / vnd sein Principal selbst / da
 er noch im Leben / zweifels ohn daran seinen jamer lesen würde.
 Fürs ander / weiln D. Andrea in seiner Vorrede der beo-
 flagten Bibel / vnd Churfürstlicher Pfalz Kirchen / ober die ver-
 meinte Caluinische Lehr vom H. Abendmal / noch andere (wie
 ers nennet) vil erschrockenlicher XVI. Irthumben zugemassen /
 hat man dem Christlichen Leser zur nachrichtung in der Ret-
 tung nicht vnterlassen / ausführlichen gründlichen Bericht von
 denselben zu thun. Solchen berichte hat Sigwarts Antwort im
 geringsten nicht berühret / sondern bis auffs künfftige anstehen
 lassen / welches in wol zu gut zu halten / weiln die anderhalb jario
 ge zeit ihme vmb etwas zu kurz zur Antwort gewesen ist. Blets
 bet also die halbe Rettung gänzlich vnangefochten.

Fürs dritte / hat die Rettung in verantwortung der acherzo-
 ben

II.
 Antwort
 ret nichts
 auff den
 Bericht
 von den
 XVI. Ir-
 thumben.
 Sigvr. pag
 3.

hen angefochtenen lehren (damit Sigwarts Antwort von dem
45. Blat bis zu end zugebracht wirt) Jacobum Andree zwölff
mahl der offenbaren stümmelung vñ verfälschung vnserer lehr
ren vberzeuget: Welches Siegwart sein vertuschet. Sonsten
aber von einer lehr zur andern / ist zwar des anlagens vnd ver
lästerns gnugsam / aber alles ohne grund / vnd wenig zur sachen.
Dann entweder widerholet er nur seines Principals vnnützes
geschwetz / vnd machets noch schlimmer / weder es zuvor gewes
sen / oder zwacket etwas neben der sachen heraus / damit er das
Papier / vnd dem Leser die Augen füllet. Was im aber zu stark
gewesen (dessen am meisten ist) lesset er an seinem ort ligen / vñ
gehet fürüber / wie sener Leut vnd Priester für dem Kranken.

III.
Vertu
schet D.
Schmi
dels ver
fälschung
vnserer
Lehren.

Luc. 10.
5. 31. 32.

IIII.

Verant
wortet D.
Schmi
dels XLV.
Irthumbe
mit still
schweigen.

Letzlich / seynd zu end der Rettung XLV. zum theil Eutz
chianische / Nestorische / Vbiquitistische vñ Sacramentirische /
zum theil Pelagianische vnd Epteurische Irthumbe D. Ja
cobi Andree auß seiner lästernung vnd andern Schriften
verzeichnet worden / welche Sigwart gleichsfall mit lauterem
stillschweigen verantwortet. Solte man dann nicht sagen / er
habe sich wider die Newstädtische Bibel sampt ihrer Rettung
dapffer gebrauchet vnd den Sieg wol erlauffen?

Damit dan Sigwart verstehe solches alles / was obgemeldet
wahr sey / vnd für der ganzen Christenheit seine tollküne
vermesseneit / dardurch er sich / zubehauptung so offener
grogen calumnien vnd Landlügen / mit grossen seinen schanz
den / zu einem Procurator hat dürffen bestellen lassen / erkenne:
Wiewol ich die liebe zeit wol besser vnd nützlicher anzuwenden
hette / wil ich gleich wol / der warheit zu stewart / vnd vielen guts
herzigen Christen / so diese Clamanten vnauffhörlich betöben /
zugefallen / mich der arbeit nicht dawren lassen / noch einmahl
die vnschuld mehr gedachter Newstädtischen Bibel schriftlich
an Tag zu bringen / vñ mit Gottes hülff darzuehun / das ich in
meiner vorigen Rettung die zugemaste verfälschung der Bibel
Lutheri / keines wegs mit sürgewadten Zwinglischen Zeigens
blättern vbel zugedecket / (wie Sigwart sürgibt) sondern mit
rechten

III

rechten Rathhauften des Göttlichen Worts / vnd der endlich
siegenden Wahrheit zu boden geworffen: Er aber mit seiner
nichtigen Antwort seinem Principal die böse sache nur noch
ärger gemacht / den Sieg verloren / vnd die verhoffte Probesten
vbel verdienet habe.

Abtheilung
vnd In-
halt dieser
Schrift.

Demnach er aber ihme die macht genommen / meine Ret-
tung von einander zu trennen / wil ich diese Sieg vñ Triumph
schrift auch vnterschiedlich in drey theil verassen.

I.

Im ersten Theil sol alles das / was gegenheil zuvoren vnd
newlich / zu erweisung seiner außgesprengten Landlügen von
dem an D. Luthers Teutschen Bibel begangenen crimine fal-
si, oder verfälschung / eingebracht / außfürlich / gründlich vnd
endlich auff s kürzest verhandelt werden.

II.

Das ander Theil sol seyn von den XVIII. der Newstädti-
schen Bibel angefochtenen Lehren: Vnd erweisen / das dieselbe
so wenig durch Sigwarts vermeinte Antwort / als durch seines
Principals lästerwarnung umbgestossen / oder zu Irthummen
gemacht worden seynd / sondern in der sieghafften Wahrheit
noch fest bestehen.

III.

Das dritte Theil sol obermelden / der Newstädtischen Bio-
bel fälschlich zugemastten XVI. Irthummen / welche Sig-
wart nicht angewendet / vnd doch künstteig außfürlichen bericht
wider die Rettung davon verheisset / bis daselbst hin für behalten
werden.

Das erste Theil

Von verfälschung der Teutschen Bibel

D. Martin Luthers:

Das erste Capitel.

Das der Rettung NEM / von verfälschung
der Bibel D. Luthers wider Sigwarts
nichtige einreden noch fest stehe.

Rettung
pag. 10.

Der ganze handel / wie in der Rettung angedeutet / beruhet
auff deme / das man wisse / was crimen falsi oder eine vero
fälschung

fälschung heisse. Dann darauß wirdt offenbat / ob die New
 städtische Bibel daran schuldig oder nicht. Falsum oder crimi
 nisi, wirdt in den Rechten genennet / quicquid fit animo cor
 rumpendæ veritatis, in alterius fraudem, dolo malo: Das
 ist / alles was zu verkehrung der warheit / mit vnd zu nachtheil
 des Nechsten / auß arger list fürgenommen wirdt / als wann je
 mandts in Rechnungen / Testamencen / Instrumenten / 2c. die
 schriffte durchstreichet / radiret, stümlet / strecket / verkehret 2c.
 Wer also vnd dieser gestalt frembde Schriffte / es sey die Bi
 bel oder etwas anders / in einem oder mehr wege endert / der wirdt
 mit recht ein Falsarius erkannt vnd verbannet.

Was cri
 men falsi
 sey.
 ff lege Cor
 nel. de fal
 sis. & S. C.
 Libon : &
 tit. 2. de ac
 cus. & in
 script.

Dieser grund ist wahr / vñ bringet Sigwart nichts dawider.
 Er dienet aber dahin / daß man verstehe / was zwischen endern
 vnd verfälschen für ein vnterscheid sey. Ein jede verfälschung ist
 auch eine enderung. Aber nicht hinwiderumb ist ein jede en
 derung auch eine verfälschung / sondern allein diejenige / die zu
 verkehrung der Warheit / vnd zu jemandts schaden / auß arger
 list / fürgenomen wirdt: Wie dieses in der Rettung mit etlichen
 Exempeln erkläret ist worden / neben welchen der gutherzige
 Leser auch folgende wol mercken sol.

Endern
 vnd fals
 schen seynd
 vnterschie
 den wie ge
 nus vnd
 species.

Exempel
 criminis
 falsi.

D. Jacob Andree hat in seiner Lasterwarnung / die verfäls
 chung D. Luthers Bibel zuerweisen / achtzehn lehren auß der
 Newstädtischen Bibel gezwackte / vnd für grausame Gottslä
 sterung außgeruffen. Nun ist in der Rettung dargethan wor
 den / daß er außermelten XVIII. Lehrpuncten nur sechs recht
 angezogen: Die andern alle / nemlich / den 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. 12.
 13. 16. 17. mit aussenlassung etlicher fürnemer wort / oder Sprü
 che der H. Schriffte / zu seinem vorthail / vñ vnserm vnglumpff /
 arglistiger weise / schändelich zerstümlet vnd verkehret habe / wie
 ein rechter falsarius vnd calumniator zu thun pfleget. Dieses
 vnverantwortliche crimen falsi hat Sigwart mit stillschwei
 gen durch auß vertuschet / vnd ihme zu aller Vbiquitisten ewiger
 schande auff dem Grabstein ligen lassen.

Exempel
 criminis
 falsi.
 D. Jaco
 bi Andree
 crimen fal
 si an der
 Newstädt
 tische Bi
 bel zwölff
 mahl be
 gangen.

Noch ein anders viel schändlichers crimen falsi hat ermelt

D. Jaco

D. Jaco- ter Doctor an der H. Schrifft begangen / da er den Spruch
 hi Andree Christii: Marc. 16. 21. Sie aber giengen auß / vnd predig-
 crimen fal- ten an allen Orten / vnd der Herr wirkete mit ihnen /
 6 an der H. Schrifft vnd bekräftiget das Wort durch mit folgende Zei-
 begangen/ chen: seine ertichte Vbiquitet zu untersewren / arglistiger
 im Büch- weise / also angezogen / verfälschet / vnd gestümmelt hat: Sie
 lein / ge- aber giengen hin / vnd predigten an allen Orten / vnd
 nant Be- der Herr war mit ihnen. Pfuider grossen schande.
 richt von der Vbi- quiter, an

Noch ein frisches Exempel der verfälschung gibt vns Sig-
 ein hohe warts Antwort pag. 17. da er Eusebij vnd Hieronymi wort
 Fürstliche vnd vrtheil von der Epistel S. Jacobs fälschlich anzeucht / vnd
 Person ge- zu seinem vorthail arglistiger weise verkehret / wie hernach an
 stellet / An- seinem Ort sol erwiesen werden.
 no 89. b 3.

Das heisset / lieber Leser / warhafftig frembde Bücher fäl-
 War, pro- schen / falsche Brieffe machen / Siegel nach graben / vñ derglei-
 wirkete: chenerbare stücke begehren / welche (wie D. Andree vns drowea-
 es wirdes te) Meister Hans verbieten solte. Aber Gott sihet es / vnd wirts
 der Tru- finden.
 cker gethā-
 haben / lei-
 licet.

Warnung
 pag. 1.

Nun ist die frage / ob dann die Teutsche Bibel D. Luthers
 zur Newstadt verfälschet / das ist / angedeutet massen / animo
 corrupendæ veritatis, in fraudem D. Lutheri, dolo ma-
 lo geändert / durchstrichen / gestümmelt / etc. worden sey.

Die Rettung sagt NEJN dazu / vnd beweiset solches sbr
 D. Luthe widerholet / vnd wider Sigwarts nichtige einreden geschützet
 rum ver- werden müssen: Das vrtheil sol nachmals des Christlichen Les-
 teutschee sers seyn / ob sie noch stehen oder ligen / fliehen oder siegen.
 Propheti-
 sche vnd A-
 postolische
 schrifften
 seind in
 der New-
 städtische
 Bibel vñ
 kein wort
 verendert.

Der erste grund meiner vnschuld / darauß
 der Rettung NEJN bestehet.

Als die Schrifften der H. Propheten vnd Aposteln / als
 S tes vnd neuwes Testaments von D. Martin Luthern
 verteuschet / vnd Anno 45. kurz vor seinem ende corrigie-
 ret / in der Newstädtischen Bibel omb kein wort / Syllab / oder
 Püncklein

Püncklein (ohne was im Truck etwa ohne geschre mag vbersehen seyn/ vnd aber igo in der andern Edition verhoffentlich widerumb verbessert/ ist worden) geändert/ zugeschweigen verfälschet/ sondern treulich von wort zu wort nachgedruckt seyn/ lezuget meine kurze/ am ersten Blatt der Newstädtischen Bibel gesetzte vorrede/ vnd sol oder kan der Christliche Leser daran nicht zweiffeln. Dann/ wie hoch sich zuuor D. Andrea/ vnd sekunde Sigwart auch bemühet haben/ ist ihnen doch nicht möglich gewesen/ ein einziges Exempel der enderung (zugeschweigen der verfälschung) in der Dolmetschung zu finden vnd fürzubringen/ wirdt ihnen auch in alle ewigkeit zu thun vnmöglich bleiben. Ja Sigwart bekennet außdrücklich/ Dieses sey zwischen vns vnd ihnen die frage nicht/ vnd man habe mich dessen niemals beschuldiget: Welches ich als beklande zu danck annehmen/ vnd wünschete/ daß es niemals auß öffentlichen Canseln/ in Canselheymen/ bey hochzeiten/ in Bürgerzechen/ vnd sonst/ von den Vbiquitisten den vnserigen mit grosser vngestümme vnd frechheit were fürgeworffen worden/ wider das schwere verbott Gottes: Du solt kein falsches zeugnuß reden wider deinen Nächsten.

Nun ist aber/ vnd kan (eigentlich zu reden) D. Luthers teutsche Bibel nichts anders seyn oder heissen/ dann die schriftten der H. Propheten vnd Aposteln/ altes vnd neues Testaments durch D. Luthern in vnser teutsche sprach verdolmetschet. Dieses ist in der Rettung widerumb mit vier argumenten erwiesen worden/ welche Sigwart sehr laß/ zum theil auch gar nicht angerühret.

Dann erstlich/ weil die H. Bibel keines Menschen/ sondern allein Gottes wort ist/ mag sie auch nicht/ ohne Gottes lästung/ nach einiges Menschen oder Doctors Name genennet werden/ ohne allein/ so fern sie von diesem oder jenem Mensch oder Doctor auß einer Sprache in die andere gebracht worden ist. Das heisset aber alsdann nicht (eigentlich zureden) dieses oder jenes Doctors Bibel/ sondern dieses oder jenes Doctors

Version

pag. 2.
Nierck
wol.D. Luthers
Teutsche
Bibel
heissetnichts anders
dann die durch
in verrent
schte Pros
phetische
vnd Apo
stolische
schriftten/
wirdt mit4. Argu
menten er
wiesen.Die H. Bi
bel weil sie
allein Got
tes wort
kan keines
Menschē
Bibel/ ohnne allein
durch ein
Synecdo
chen, we
gen der
Dolmets
chung ge
nennet
werden.

Version oder Dolmetschung der Bibel: Ob es wol durch eine Synecdochen (das ist/ solche rede/ da eingangs ding etwa von einem stück oder eufferlichen zufall den Namen bekommet) also pfleget genennet zu werden: In welchem verstand wir pflegen zu nennē die Griechische Bibel der LXX. Dolmetscher: Aquila,

* Hette
Sigwart
diesen parenthesin
in meiner
Rettung
in acht genommen/
würde er
sein wunden habe
bleiben las
sen.
pag. 22.

pag. 6.
pag. 6.

la, Symmachi, Theodotionis, Luciani Martyris, Origenis, &c. Item die Lateinische Bibel Hieronymi (* so anders die alte Bersto Hieronymi ist) Munsteri, Pagnini, Castalio- nis, Tigutinatorum, Tremellij, &c. Item die Teutsche Bibel D. Luthers/ der Züricher/ Dittenbergers: Item D. Luthers oder Embfers teutsch Testament &c. Wo anders/würde wir unzählliche Bibeln für eine haben/vnd würde die Bibel nicht mehr allein Gottes / sondern Menschen wort seyn. Wann gleich Sigwart noch einmal hiezu sagte: Ich mache es zu Grob/ &c. Dann Menschen Glossen oder zusätze können in ewigkeit zum Wesen der H. Bibel nicht gehören/nach mit dem Namen der Bibel genennet werden. Was er aber von dem Pfalterio Corneri, von Dittenbergers/vnd der Züricher Bibel nach seinem subtilen verstand hierwider bringet / sol kurz hernach beantwortet werden.

11.

D. Luther selbst
nennt die
Bibel vnd
Testamēt
seine Bi-
bel vñ sein
Testamēt
allein we-
gender
Dolmet-
schung.
Warnüg
D. Andree
pag. 5.

pag. 7.

Zum andern/wenn man D. Luthers eigene wort / der war-
nung für den geizigen Nachdruckern Anno 45. recht ansieht/
hat er die Bibel keiner andern meynung seine Bibel genennet/
dann dieweil er sie mit trefflicher grosser arbeit (wie er redet)
hell vnd lauter in die Teutsche Sprache gebracht hatte. Vnd
vom neuen Testament Anno 46. spricht er: Es solle sein
Testament seyn: Das ist / seine Dolmetschung des Testa-
ments. Denn also hat D. Andree selbst die wort angezogen:
Habe aber jemand mangels dran / der sol ein eigne
Dolmetschung machen / vnd ihm die seine vngemein-
stere lassen: Wiewol sie nicht also lauten: Vnderseheinet/
dass der gute Sigwart das Exemplar selbst nie angesehen / o/
der ja eine notlügen geschrieben / das ist / eine lose aufsucht ge-
sucht habe. Da er hierauff antwortet: D. Luther rede da al-
lein

lein von der blossen Dolmetschung / vnd nicht von dem ganzen Werck / das seine Bibel genennet werde. Dann dieselbe wort stehen nicht für dem ganzen Werck der Bibel / sondern für dem Newen Testament / vnd wirdt da keiner blossen Dolmetschung gedacht / sondern schlechts des Testaments: So aber diß Testament von wegen der blossen Dolmetschung D. Luthers Testament heisset / muß solches notwendig auch von der ganzen Bibel wahr seyn / oder muß Sigwart darzu thun / das vmb anderer vrsach willen / das Testament / vmb anderer die Bibel D. Luthers namen führe / welches er sich zu thun vergeblich vntersehen wirdt.

Ferner / hat D. Andrea selbst in seiner warnung pag. 1. D. Luthers Bibel nicht anders können beschreiben dan das es seynd die schriffen der Propheten vnd Apostel altes vñ neues Testaments / durch gedachten D. Luthern in herrlich gut teutsch verdolmetschet: Vnd stehet auff der Kande außtrüctlich dabey verzeichnet: D. Luthers teutsche Bibel ein besondere gnade Gottes. So wollen nun gleich am selben Ort D. Jacob anzeigen (wie Sigwart allhie einwendet.) was in D. Luthers Bibel stehe / oder rede allein von der gutthat der Teutschland durch D. Luthers Dolmetschung erzeiget / zc. bleibet gleichwol ein nen Weg wieder andern wahr / das er D. Luthers teutsche Bibel nicht anders / dann also beschrieben habe.

Letzlich / das es fürnemlich auff die Dolmetschung gemeinet sey / erscheinet auß deme / das D. Andrea in seiner warnung vns vielfaltig mit grossem Zorn verwiesen / warumb wir nicht ein eigene Dolmetschung gemacht / oder die Zürichische teutsche Bibel nach getrucket haben / darauff an seinem Ort folgendts bescheid gegeben werden sol.

Folget demnach vnwidersprechlich / das D. Luthers teutsche Bibel eigenetlich nichts anders seye noch heissen könne / dann die von ihm verteutschte H. Schrifft oder Bibel / vnd der wegen zur Newstadt auch im geringsten mit geendert / viel weniger verfälschet sey / die calumnia aber gegetheln auff der Kopff beruhe.

D. Andrea selbst beschreibet D. Luthers teutsche Bibel nicht anders.

III.
D. Andrea selbst beschreibet D. Luthers teutsche Bibel nicht anders.
III.
Hiezu schwelet Sigwart gar.

Jetzt wil man Sigwarts nichtige einreden/ damit er sich vnterfehret (wie sein Principal auch gethan) die Vorreden vnd Glossen D. Luthers in die Bibel einzustecken / vnd als ein Stück derselben zu canonifiren, fürhlich erwegen.

Sigwarts
nichtige
einreden
wider die
beschrei-
bung der
teutschen
Bibel D.
Luthers
pag 14.
* Sigwart,
setze Bril-
len auff/ vñ
luge / ob er
auch eini-
ge Vorree-
de vber die
Hystori-
sche Bü-
cher/ biß
zum Hiob
in D. Lu-
thers ge-
neuten Bi-
bel finde.

Er gibe für/ D. Luthers teutsche Bibel seyen nicht allein die von ihm verdolmetschte Prophetische vnd Apostolische schriff- ten / sondern zugleich auch seine Vorreden vnd Glossen. Was rumb das? Dann sonst / spricht er / müste folgen / das die Bibel / welche D. Luther Anno 45. vor seinem ende in Truck verfertigt / vnd selbs corrigiret hat / nicht sey seine Bibel gewesen / dieweil dieselbe neben den verdol- metzten Prophetischen vñ Apostolischen schriffthen / auch mit Vorreden vber ein * jedes Buch / vnd mit außlegungen am Rand gezieret ist. Ja eben darumb sey diese eigentlich seine Bibel genemmet worden / die weil er sie neben der Dolmetschung mit Vorreden vnd Glossen also zugerichtet hat / &c.

Antwort / Ach nein / du frommer Sigvart, warumb sol- tedas folgen? Lieber / wann jemand sagte : So dieses allein ein Mensch ist / das einen menschlichen Leib vnd vernünfftige Seel hat / so muß folgen / das Sigvart kein Mensch / sondern ein Es- sel sey: Dieweil er neben dem / das er einen menschlichen Leib vnd vernünfftige Seel hat / auch mit einem hübschen Doctor Rock vnd Häublin gezieret ist: Würden nicht die Stipendiaten zu Tübingen sprechen : Nein / es folget nit / sondern ist Fallacia accidentis. Ja das widerspiel folget / dieweil vnser alter Schul- meister D. Sigvart einen menschlichen Leib vnd vernünfftige Seel hat / eben darumb ist er ein Mensch / vnd kein Esel / er hat be gleich den Doctor Rock an oder nicht?

Eben er massen folget auß Sigvarts einrede nicht / was er darauff folget / sondern gerad das Widerspiel: Dieweil die Anno 45. corrigirte teutsche Bibel D. Luthers / die von ihm verdolmetschte Prophetische vnd Apostolische schriffthen / in sich hat / so heisset sie eben darumb seine Bibel / sie sey gleich mit Vorreden geschmücket oder nicht.

Ist nu dieses Kunst? oder ist es Bachanterey an einem Doctor/der also argumentiren darff / vñ darzu fornen an der spitz
 hen seines Buchs/ vñd sihet nicht/das seinem fürgeben nach/vor
 dem 45. jahre keine Bibel D. Luthers in rerum natura (in der
 ganzen Welt) müste gewesen seyn: Ja das auch alle die kleinen
 teutschen Bibeln/so bisshero zu Nürnberg / Franckfurt / Wite
 mberg / 2c. mehrtheils ohne Vorreden vñd Glossen/ vnter D.
 Luthers namen getruet worden seynd/ mit nichten D. Luthers
 Bibeln heissen möchten / vñd hetten dieselben Truckere allesamt/
 das mir fälschlich zugemessene crimen falsi auch begangen?

Aber noch ein gröbers ist / darüber man diesem Doctor die
 Hörner nur wol schaben solte/das er fürgeben darff D. Luther
 habe seine teutsche Bibel erst Anno 45. mit Vorreden vñd Glos
 sen also zugerichtet: da doch beweisslich vñd offenbar ist / das als
 bereit Anno 23. 24. 34. 44. in allen Wittenbergischen Exem
 plarien die Vorreden allesamt/ keine aufgenomien / von wort
 zu wort / wie sie jetzt lauten / desgleichen die Randglossen zum
 grössern theil gefunden werden. Dannes hat D. Luther in der
 letzten Edition keine neue Vorreden gemacht / auch die alten
 vmb kein wort geändert/ aufgenomien den letzten paragraphū
 der Vorrede vber die Römer / den er hinzugesetzt (anders wil
 man diesem Doctor ein par Brillen zu lohn lauffen) sondern
 allein etliche wenig Dre im Text (welche von W. Georg Kö
 rer zu end des Exemplars verzeichnet sichen) anders ver teuts
 chet / vñd den alten Randglossen auff die 60. außgethan / vñd
 andere auff die 317. hinzugesetzt. Hier auß sihet man ja / wie
 fleissig dieser Doctor die Bibel D. Luthers gelesen habe / der
 doch andere Leut darüber viel registrieren wil.

Don D.
 Luthers
 letzten An
 no 45. cor
 rigirten
 teutschen
 Bibel / wñ
 er darin
 nen geänd
 ert: Dar
 auß Sig
 wart seine
 Ohren er
 kennen
 mag.

Ein gleiches Doctorstück ist / das er ferners spricht: Wenn
 man Psalterium Corneri nennet / so möge ich meine Di
 scipel fragen / ob allein die version, vñd nicht viel mehr
 zumahl seine dispositio vñd Glossen verstanden wer
 den. Also auch / werde D. Luthers / Dittenber
 gers / vñd der Züricher Bibel / nicht allein die Dol
 C ij met sch

pag. 4. 6.

16 Sieg der Newstädtischen
metschung / sondern zumahl ire Vorreden vnd Glos-
sen genennet / zc.

Ich aber frage diesen hülzernen Doctor / wann der Prophet vñ
König David seinen Psalter hinweg neme / wo würde wol das
Psalterium Corneri bleiben? Ist jme nicht also: David würde
den Kern haben / vnd Sigwart würde des Corneri spreuer bes-
halten? Ebenermassen auch / wann die Propheten vnd Apo-
stel ihre Schrifften hinweg nemen / wo würde wol D. Luthers
Bibel bleiben? So wenig nun die spreuer (eigentlich zu reden)
der Kern selbst seyn / ob sie wol Kern genennet werde / durch hiebes-
uor ermette Synecdochen, so lang sie den Kern in sich haben /
so wenig seynd die versiones des Psalters / oder der ganzen Bi-
bel / allein oder mit den dispositionen, commenten, Glossen
Vorreden / zc. (eigentlich zu reden) der Psalter oder die Bibel
selbst / ob sie wol / oberklärter massen vnd vrsachen also genennet
werden / vnd von den Authoren solcher eufferlichen arbeit den
Namen bekommen.

Ja es sol auch dieser Herr Doctor von einem armen Schulz-
meister dieses lernen / das etwas eigentlich seyn / vnd etwas genen-
net werden / nicht immer ein ding seyn. Dann oft wirdt ein
ding etwas genennet / das es doch nicht ist eigentlich / sondern
durch eine verblümete rede / welcher massen die arbeit D. Luthers /
Dittenbergers / der Züricher / zc. an der Bibel: Erasmi, Emo-
lers / zc. an dem Testament: Corneri, Buchananis, Bezae, &c.
an dem Psalterio, ihre Bibel / ihr Testament / ihr Psalterium
genennet wirdt. Oft wirdt auch ein ding genennet / das es doch
gar nicht ist. Zum Exempel: Sigwart wirdt ein grosser Do-
ctor oder Theologus genennet: Ob ers aber sey / ist ein grosse
frage / vnd haters fürwar in seiner Antwort nicht mercken las-
sen. Item: Sigwart nennet mich wol hundert mal einen losen
Sophisten / Bibelsverfälscher / zc. Es folget drum nicht / das
ich ein solcher sey. Darum da man fraget / was dieses oder jenes
Bibel oder Psalterium eigentlich sey / mag Sigwart mit setz-
nem (genennet werden) wol daheim bleiben.

Keine vor-
reden vnd
Glossen
seynd die
Bibel / o-
der ein
stück der
Bibel.

Ist dennach hier von dieses die Summa/das zur Substanz
 oder Wesen der H. Bibel (man nenne sie gleich D. Luthers/ oder
 der eines andern Bibel) eigentlich nichts gehören könne oder
 möge / ohne allein die Schrifften der H. Propheten vnd Apo-
 steln (vnd welche Bücher sonst dem H. Geist gefallen hat bey
 denselben in der alten vnd neuen Kirchen zu haben vnd zuerhal-
 ten) denen nichts zugesetzt noch abgezogen werden mag / laut
 Gottes befehl: Ir sollet nichts davon noch dazu thun. Deut. 12.
12.
 Welche allein die Gewissen binden/ vñ keiner verenderung noch
 Censur der menschen unterworfen seynd. Dieser Würden aber
 seynd Lutheri Vorreden vnd Glossen eben so wenig / als Hie-
 ronymi, Lyræ, oder anderer Lehrer: Vnd mögen dieselbe/ ohne
 eine antichristliche Tyranny / ja ohne gottelästung / der Kir-
 chen / als ein stück der Bibel / mit nichten auffgedrungen werden/
 sie seyen so geistreich / als sie jñner wollen. Dañ sol vnser Glau-
 be auff der H. Bibel / vñ also auch auff der genannten Bibel Lu-
 theri fest beruhen / so muß sie allein Gottes / vnd nit auch Lutheri
 wort seyn: Es müssen auch die notwendige Marcksteine so Gott
 selber zwischen den Prophetischen vnd Apostolischen Büchern /
 vnd zwischen anderer Lehrer schrifften / als zwischen Text vnd
 Glossen / ja als zwischen Himm̄el vnd Erden / durch seinen Geist
 gesetzt / vnd alle reine Kirchenlehrer / wie auch D. Luther selbst
 gethan / jeder zeit als heylig gehandelt haben / in ewigkeit vn-
 verrückt bleiben.

Die marck-
 steine zwis-
 schen der
 H. Bibel
 vnd men-
 schlichen
 schrifften/
 müssen vñ
 vnser
 Trosts vñ
 Seligkeit
 willen vn-
 verrückt
 bleiben.

Weiñ nun / vnd setzet Sigvart diesen notwendigen unter-
 scheid so gar wol (wie er die gegen Lehr weit von sich würfft)
 warumb bemühet er sich dann so hefftig / die Vorreden vnd
 Glossen vns als ein stück der Bibel Lutheri auffzudringen? pag. 5. 9.
 Der seynd sie kein stück derselben (wie er selbst schand halben ge-
 sehen muß) wie gehören sie dann zur Substanz vnd Wesen pag. 10.
 der Bibel? Darumb sol Sigvart wissen / so lang diese Marck-
 steine zwischen Gottes vñ der Menschen wort unverrückt blei-
 ben / so lang / das ist / in alle ewigkeit / wirdt ihme vnd seiner Biso-
 pñischen Rotten vnmöglich bleibē / zu erweisen / das die Vor-
 re den.

pag. 10.
Rettung

pag. 14.

Wie Sig

wart sich

unterstehe

D. Lu-

thers vor-

reden vnd

Glossen

zu Cano-

nistren.

Das ich

hiemit D.

Luthers

Vorreden

vnd Glos-

sen/ zu Lu-

theri

schmach/

mit des

Papst De-

creten vnd

Decreta-

len verglie-

chen haben

solle: Ist

Sigvarts

calumnia

pag. 2. 8 40

Dann nit

die Vorre-

den vnd

Glossen/

sondern

die canoni-

sierung

der selben

für ein

Bäpftlich

vnd schäd-

lich werck

von mir ge-

strafft ist

worden.

reden vnd Glossen Lutheri die ganze oder die halbe Bibel Lutheri/oder ein stück derselben seyn.

Er wil nicht gestehen / das er vnd sein hauffe mehrermeldec Vorreden vnd Glossen D. Luthers zu canonisiren sich vntersehen/vnd (wie die Rettung geschriben) den Stylum offentlich dahin richten/als wann die Bibel D. Luthers eigen sey/sa das sie die einfältigen in diesem gefährlichen wohn behalten/als habe D. Luther die Bibel selbst gemacht / vnd schreyet: Mit was schein wollen sie doch solches beweisen.

Antwort: auß Sigvarts losen/ faulem / vnd hundertmal widerholtem Suggucks gesang erfolget solches notwendig. Dann das ist sein Liedlein durch auß: Die Calvinisten haben die Vorreden vnd Glossen D. Luthers verfälschet (das nicht wahr ist) Ergo haben sie die Bibel D. Luthers verfälschet. Dis lumpen Argument stehet ja (wie alle vernünftige Menschen sehen) auff diesem falschen Grund: Das die Vorreden vnd Glossen D. Luthers / die Bibel selbst/ oder zum wenigsten ein stück derselben seyn. Seynd sie nun die Bibel Lutheri (ganz oder zum theil) so seynd sie auch in Canone der H. Schrift: Dann keiner vnter ihnen bald sagen wirdt/ das nicht die ganze Bibel Lutheri im Canone, ja der Canon selber sey: Vnd muß Lutherus die Bibel gemacht haben / weil er die Vorreden vnd Glossen gemacht hat.

Habe derwegen ich in der Rettung nit ohne vrsach gewarret/es solle D. Andrea mit Canonisierung der Vorreden vnd Glossen Lutheri ein wenig gemacht thun / vnd bedencken / was für vnraht auß Canonisierung der Bäpftlichen Decreten vnd Decretalen in Bapstthumb entstanden: Desgleichen was guts die Vergischen väter mit Canonisierung aller freitschribten Lutheri gestiftet haben: Darvon nicht not ist/ dieses Orts mit Sigvart mehr wort vnd zeit zu verlieren. Dann ob das Concordien Buch alle freitschribten Lutheri canonisire oder nicht/muß man vrtheilen nicht allein auß den Vorreden (dar auß sich Sigvart beruffet) sondern ex facto vnd auß dem Buch

Buch selber / welches sich hin vnd wider als pag. 259. 302. &c.
auff die streitschriften Lutheri authenticè referiret.

Hiermit nu bestehet / sieget vnd triumphiret vnser erster grund
wider Sigwarts wichtiges geschwäg vnd einreden / ja wider
alles einlässern von verfälschung der Bibel Lutheri. Trus
dem Teuffel vnd allen seinen schuppen / das sie mit grund der
warheit etwas darwider auffbringen.

Der ander grund meiner vnschuld darauff
der Rettung **N**ur
stchet.

Im andern / gesetzt / doch nicht gestanden / Text / Vorres
den / Glossen / Papier / Leder / vnd was Sigwart mehr das
haben möchte / sey alles zusammen D. Luthers teutsche
Bibel / gestehet man doch mit nichten / das dieselbe daruñ durch
die Newstädtische Bibel im geringsten geändert / ich geschweige
verfälschet sey. Dann des Truckers fürhaben nicht ist gewesen /
das Bibliische werck Lutheri (wie es Sigwart haben wil) nach
zutrucken / sondern die zu vor anno 68. zu Heidelberg / vnd dar
nach Anno 78. zur Newstadt getruckte kleine Handbibel wider
umb auff neuwe an tag zu geben / wie die dedication solches
auch beweiset.

Nun hat man selbiger zeit / nemlich vor 22. Jahren / zuge
meldter Handbibel kein neue version gemacht / sondern D. Lu
thers teutsche Dolmetschung / sampt seinen dreyen Hauptvor
reden / als die vor längst durch offenen Truck publici iuris Ec
clesiæ worden waren (wie von andern Truckern zu vor / vnd
darnach auch beschehen) gebrauchet. Es seynd auch damals
schon von einem gelehrten Manne / vnd nicht sekund erst von
mir (wie gegenheil ohne grund für gibe) auff den Rand kurze
historische verzeichnisse / doch mehrertheils auß D. Luthers
grossen Bibel / sampt den Concordansen hinzugethan worden /
vnd ist niemands gewesen / der solch werck als ein verfälschte Bi
bel Lutheri hette außruffen oder tadlen dürffen.

Als es aber an Exemplarien gemangelt / hat der Truck er eben dieselbe Handbibel zum dritten mal in ver schiednem 87. Jahre widerumb auffgeleget / vnd bey mir bitulich erhalten / daß ich solch wercklein mit kurzen Vorreden vnd Summarien (besonders weil in D. Luthers Bibel keine Vorreden vber die historische Bücher durch auß biß auff den Hiob gefunden werden) zieren vnd fürdern zuhelffen bewilliget / welches ich auch nach vermögen geleistet. Der Dolmetschung aber / Randglossen vnd Tittals (ausgenomien den paragraphum im Stock: Jezund ordentlich / 20.) habe ich mich in wenigsten etwas angenommen / sondern es dem Truck er gelassen. Wie komme dann ich dazu / daß ich für meine trewe arbeit von dem vbiqutissimo schen Hadergeist außgeruffen werde / als solte ich hiemit D. Luthers Bibel verfälschet haben?

pag. 12. 13.

Hierauff spricht Sigvvarth, weil sich Pareus auff das Anno 45. vō Luthero corrigirte Exemplar beruffet: Hat er dann in demselben D. Luthers Vorrede nicht gesehen / darinne er gebetten / man wölle ihm sein Bibel also bleibē lassen. Antwort: Dieses thut so viel als nichts zur sachen? Wil Sigvvarth diesen grund vmbstossen / muß er beweisen / daß man zur Newstadt nicht die zuuor daselbst getruckte Handbibel / sondern D. Luthers ganzes biblisches Werck / wie er es Anno 45. zugerichtet hat / nachtruckten wöllen / vnd aber solches nicht auffrichtig gethan habe / oder / daß man D. Luthers version der Newstädtischen Bibel einzuuerleiben nicht befüget gewesen sey. So singt er vns dagegen ein Liedlein von D. Luthers Vorrede (die er vermuthlich nte recht durchlesen oder verstanden / weil die angezogene wort: Lutherus bitte / man wölle ihm sein Bibel also bleibē lassen: weder selbst also noch im verstand drinnen zu finden) vñ von des Calumnische Geists fürhaben / damit er nunmehr vber die 20. Jar sey vmbgangen / vnd von Parei verfälschung / 20. welches lautere auß Warnung D. Andreae lästerwarnung widerholte / vnd in der Rettung besonders widerlegte calumnien seynd.

Warnung

pag 2.

Es

Es klaget D. Luther in der Warnung des Exemplars An-
no 45. über die geizigen Nachdrucker / die den Wittenbergi-
schen Truckern seine Bibel zu ihrem grossen Schaden nachdrü-
cketen / vnd dazu vnfleissig / vnd rips raps dahin macheten
(wie er redet) das es nur Belt truge: Vnd warnet den Kauffer
für solchen Exemplarien / vermahnet endlich / man solle die
Wittenbergische Exemplarien am liebsten kauffen als die am
fleissigsten corrigiret seyen.

Siehe Net-
tung pag.
108. Da
findest du
dies fürge-
ben Sig-
warts vñ
fürhaben
des Calui-
nischen
geists / als
ein offen-
bare lügen
D. Andre
widerle-
get.

Was gehet aber dieses alles die zur Newstadt mehr / weder
andere zu Franckfurt / Nürnberg / 2c. getruckte Bibel an / dies
weil darinn die version vñ drey Vorreden Lutheri / welche man
dazu entlehnet hat / trewlich von wort zu wort nachgetruckt seyn-
en / in andern Bibeln aber (was den fleiß des Truckers belanget)
etwa weit grösserer mangel vnd vnfleiß gespüret wirdt? Ja es
mag wol Sigwart ein vergessener Doctor seyn / der vns allhie
darff D. Luthers Vorrede fürwerffen / als heisse darinn die Bi-
bel Lutheri sein ganzes biblisches Werk: da er doch fürs zuuor
dieses rund geleugnet / vnd gesaget: D. Luther rede allein
von der blossen Dolmetschung / 2c. Bleibet demnach auch
dieser grund wol fest vnd vnbeuglich stehen.

pag. 7.

Der dritte grund vnserer vnschuld darauff vnser NEIN besteht.

In dieser
enderung
der Bibel
ist nichts
animo de-
prauandæ
veritatis
in fraudē
Lutheri
dolo malo
gehandelt
* Davon
siehe her-
nach in ge-
genheits
ersten bes-
weiss.

Im dritten / gesaget abermal / doch nicht gestanden / man
heute D. Luthers ganz biblisch Werk wöllten nachdrucken /
vnd aber omb etwas geändert / dazu oder dauon gethan (*
wie von vielen andern Truckern vnd Theologen geschehen
ist) were dieses doch darumb nicht bald ein fallum: weil zwi-
schen ändern vñ fälschen / wie obgemeldet / ein grosser vnterscheid
ist: Sondern müste gegentheil zuuor beweisen / das solche ände-
rung geschehen wehre animo deprauandæ veritatis, in frau-
dem Lutheri, dolo malo. Das ist / zu verfälschung der warheit /
zu nachtheil D. Luthers / vnd auß arger list: Welche drey stück
ein

ein crimen falsi machen/ vnd aber in ewigkeit nicht mögen auff vns gebracht werden.

Dann man hat der biblischen Wahrheit keinen abbruch gethan/ noch zu thun begeret / sondern D. Luthers bekandte vnd gemeinlich approbirte dolmetschung trewlich ohne alle enderung/ (wie Sigvart selbst wider seinen willen gesehen muß) nachgetruckt.

So hat man auch D. Luthern dabey namhafft gemacht/ vnd dem Christlichen Leser an vnterschiedlichen orthten/ auff seine grosse Bibel vnd Vorreden ganz Ehrndächtig verwiesen.

Siehe L. zech. 40. vnd vber die Offenbarung Johannis.

Diese Vorrede hat man vormalis der Rettung ein verleibet: Alhie aber fürs halben vbergangen/ vñ verweiset man die Christlichen Leser auff die Bibel selbst. Sigvarts einrede pag. 14.

Man hat auch endlich nichts/ das nicht D. Luthern zugeschriben were/ vnter D. Luthers Namen zu verkauffen/ oder sellands bezuschreiben begeret (wie gegentheil vnaußhörlich lästert) sondern in der Vorrede an den Leser bald im ersten blat/ auffrichtig / öffentlich vnd rund erkläret / was in der Newstädtischen Bibel D. Luthers sey / oder nicht sey. Item / daß alles was D. Luthers darinnen ist / trewlich vnd vngeändert nachgetruckt sey: Item / von wem / vnd woher das andere / sonicht D. Luthers ist / ein jedes besonders entlehnet / verdolmetschet oder gestellet. Ob nun dieses heisse dolo malo, zu nachtheil der Wahrheit/ vnd D. Luthers gehandelt / oder nicht / lästet man die ganze Christenheit erkennen vnd vrtheilen.

Dieses alles vngeachtet / vnterstehet sich gleichwol Sigvart das crimen falsi mit gewalt mir auffzatteln/ vnd schreyet. Dis heisse kein vnverweissliche veränderung / was wir an der Bibel Lutheri gethan / sondern sey ein mutwillige / bosshafftige vnerbare verfälschung/ welche nicht vnbillich crimen falsi genennet werde. Ja bemühet sich auch durch folgende vier Bogen darzuthun / man habe D. Luthers Bibel dolo malo, in fraudem alterius, das ist/ auß arger list/ vñ zu nachtheil des Nächsten verändert. Hiers auff aber wird folgends in erwegung gegentheils Argumenten nach notturfft geantwortet / dahin ich den Leser dis vrths fürs halben verweise.

Das gegentheills Ja
Von verfälschung der Bibel D.
Luthers auff lauter vngrund vnd So-
phistery beruhe.

Bisher ist der Rettung NEIN wider gegentheills boßo-
hafftige anlag / verhoffentlich zu des vnparthenischen
Christlichen Lesers gutem genügen bewiesen. Folget / das
man sehe / wie gegentheill seine calumnien von verfälschung
D. Luthers Bibel beweise.

Zuvor aber sol der guthersige Leser mercken / wie arglistig Gegen-
Sigwart die Hauptfrage allhie verrucke: da er spricht: Der- theils arg-
halbem ist hie die frage / ob der Calvinisten Vorreden / listigkeit in
vñ Lehren / die sie in D. Luthers Bibel eingemischet / verrückung
allein eine veränderung / oder eine verfälschung der der Haupt-
Vorreden vnd Lehren D. Luthers seyen: Darauf frage pag-
saget man gut rund / das es nicht nur eine verände- 14.
rung / sondern ein öffentliche verfälschung seye. Bis-
her Sigwart.

Sehet / ob diesen Sophisten nicht bey der sachen schwindelt.
Sie schreiben mich auß / als einen Bibels verfälscher / der ich D.
Luthers Bibel teufflischer weise verfälschet haben solle. Jetzt /
weil sie mercken / das ihre beweiß den stich nicht halten werden /
vnd die verfälschung der Bibel Lutheri auß der enderung oder
aussenlassung etlicher Vorreden vnd Glossen nicht wol folgen
will: springen sie von der oberleytern auß die vndere / vnd ma-
chen die frage: Ob der Calvinisten that allein eine ver-
änderung / oder eine verfälschung der Vorreden vnd
Lehren D. Luthers seyen.

Wolan / Sigwart ich habe vermeinet / die frage sey von der
Bibel / vnd nicht von D. Luthers Vorreden vnd Lehren. Ist
aber nun die frage von Vorreden / Lehren vnd Glossen / was bes-
D ij deutes

deutet dann dein / vnd deines Principals giftiges geschrey: die
 Calvinisten haben D. Luthers Bibel selbst verfälschet? So
 müssen ja entweder die Vorreden vnd Glossen D. Luthers Bi-
 bel selbst sein (welchs/wie droben erwiesen/offentlich gottlos vnd
 falsch ist) oder muß ewer Mordgeschrey wider die Newstädtis-
 sche Bibel nichts/ dann ein lose Sophistery/vnd fallacia con-
 sequentis seyn / dadurch mehr / oder anders geschlossen wirdt/
 dann in der warheit folget.

Erzehlung
 gegentheils
 Argumē-
 ten/von
 verfäls-
 chung der
 Bibel/
 auß D. An-
 dreas meyn-
 ung/ vnd
 D. Sig-
 vverts ant-
 wort tren-
 lich gezo-
 gen.

Haben dann nun die genannten Calvinisten die Bibel D.
 Luthers verfälschet/so lasset hören/wie ihr es beweiset. Es finden
 sich in der warnung Jacobi Andreæ, vnd in der antwort Sig-
 vverts, sarnemlich sieben vermeinte Argument/die sie mit groß-
 sem geschrey fast an jedem blat/doch ohne ordnung/jetzt dieses/
 jetzt jenes/dem Leser in die Ohren blåwen/shre calumniam von
 der verfälschung D. Luthers Bibel zu erweisen: die ich aber zu
 mehrer richtigkeit in folgender ordnung widerlegen wil.

1.
 Warnung
 pag. 4. 5.
 Sigvv. pag.
 9. 15. 23. &c.
 2.
 Ibidem.

Erstlich schreyen sie: die Calvinisten haben D. Luthers
 Ehrliche/ nützliche/ lehrhaffte vnd geistreiche Vorreden zum
 guten theil außgelassen/vnd andere an die statt gesetzt.
 Demnach: die Calvinisten haben etliche seiner heylsamten
 Lehr ganz widerwertige erinnerungen vnd vermahnungen ein-
 gebracht / welche D. Luthers Vorreden stracks zu wider / als
 sonderlich in der Vorrede vber die Epistel Jacobi zu sehen.

3.
 Warnung
 ibidem.
 Sigvv. pag.
 9. 15. 23. 25.
 36.

Item/Sie haben die irrige/ falsche/ verdampfte Calvinis-
 sche Irthumē hin vnd wider mit listiger bosshafftiger geschwin-
 digkeit eingeschoben/ die doch D. Luther als vnrecht vnd gottlos
 lästertlich verworffen/vnd in abgrund der Hellen verdampft hat.

4.
 Warnung
 pag. 7.
 Sigvv. pag.
 3. 31. 41.

Item/Sie haben D. Luthers Name darauff getruckt/ vnd
 es D. Luthers teutsche Bibel genennet/das der einfältige Christ
 ihme kein andere rechnung machen könne / dann das alle darins
 nen verzeichnete Vorreden vnd Lehren auch D. Luthers seyen.

5.
 Sigvv. pag.
 32.

Item/Sie haben wider des N. Reichs Constitution vnd
 ordnung / sornen im ersten blat / wie gebräuchlich / weder des
 orths/

orths/noch des Truckers/noch des Diechters gedacht/sondern
einzig vnd allem D. Luthers Name gesetzt.

Item sie habe wider D. Luthers Protestation gehandelt. 6.
Sigvart

Item/das Werk an ihme selbst offenbaret den betrug 2c. pag. 34.

Auß diesem allem nun sol gewaltig folgen/das wir D. Lu- 7.
Sigvart
pag. 37.
thern seine Bibel dolo malo, auß arger list/ zu verfälschung der
warheit/ zu seinem / vnd der einfältigen Christen nachtheil ver-
ändert/ vnd derowegen das crimen falsi begangen haben.

Das aber diese Beweis allesampt nichtig / vnd zum theil
tölpische Sophistereyen/ zum theil vnverschamte nichtswerthe
Calumnien seyen/ hat der Christliche Leser ferners auß folgends
der beständiger Antwort von einem zum andern zu vernemen.

Widerlegung des ersten Beweis/ von aussenlassung vnd enderung etlicher Vorreden vnd Glossen.

Nad zum ersten/da sie auß deme/das in der Newstädtischen
Bibel etliche Vorreden vnd Glossen Lutheri aufgelaß-
sen / vnd andere gesetzt worden seynd / eine verfälschung
seiner Bibel schliessen wollen : Ist solchs in warheit eben das
lumpen Argument/dauon drobē bey der Rettung erstem grun-
de zu end / etwas gehandelt ist / vnd kan nicht bestehen / es werde
dann zuvor erwiesen / das die Vorreden vnd Glossen die Bibel
Lutheri selbst / oder deren ein stück seyn / welches als vnwahr bey
ermeltem ersten grund starck widerleget ist. Dis were allhie
gnugsam geantwortet. Doch muß diesen Clamanten das
Maul besser gestopffte seyn.

Wann sie nun ihren Beweis in ein andere vnd allerbeste
form ihrer Logica giessen / wirdt er also lauten. Dann weil
Sigvart mich für einen Schulmeister außrüffet / wil ich nach Beide
Sprache
seynd
falsch in
diesem
beweis.
Schulen weiß mit ihm disputieren : Wer an einem fremb-
den Buch Vorreden vnd Glossen endert / weg thut/
newe an die statt setzet : der begehet eine verfälschung.

Die Calvinisten haben solchs an D. Luthers Bibel gethan. Ergo seynd sie verfälscher.

Solte aber nicht ein armer Neckerschütz allhie mit diesem Doctor umb Hofen vnd Nestel disputieren, vber einem solchen Argument/ darinn nicht ein einziger Spruch wahr ist? Dann ist der erste Spruch wahr / vnd sol gelten / daß niemand frembds vorreden vnd Stofsen eines Buchs endern / heisset nicht bald / das Buch verfälschen.

1. de / durch den Truck von andern publicirte Bücher / ohne ein crimen falsi befuget sey / mit andern præfationibus, scholijs, notis, auffs newe an tag zu geben: insonders / da solcher enderung namhaffte meldung hinzugerhan wirdt / wie in der Newstädtischen Bibel beschehen: Hilff Gott wie solte man bald einen hauffen Falsarios nennen mögen? Wie viel gelehrter Leute haben zu dieser vnserer zeit die alten Autores, Platonem, Aristotelem, Herodotum, Thucydidem, Plutarchum, Corpus Iuris &c. so von andern ins Latein gebracht gewesen / mit newen Vorreden / Summarien / Argumenten / Glossen / Commenten ꝛc. auffs newe an tag gegeben: Ja auch die Dolmetschungen selbst offte geändert vnd verbessert? Solten dann diese alle Falsarij seyne?

2. Vnd was hat D. Lucas Osiander an der Bibel gethan? hat er nicht die alte Lateinische Version (sie sey gleich Hieronymi, oder wessen sie wölle) behalten / die Prologos aber außengelassen / vnd newe an die statt gemacht? Vber dis hat er den Text so jämmerlich zerrissen / zerstückelt / zerhackt / vnd mit frembden / entlehneten / allenthalben zu hauff gestoppelten Glossen dermassen durchspicket / oder vielmehr durchsticket / daß nicht bald ein einziger Vers / Sentenz / oder Paragraphus an einander gelesen werden mag / vnd der vnterscheid zwischen dem Text vnd seinen Glossen / allein vnd einzig auff des Truckers fleiß beruhet / darauß denn mittler zeit ein feine Bibel werden mag. Dañ wie bald haben die Truckere auß vnfließ die Schriftten verwechselt? Sollen aber (wie es Sigvart verantworet) die vnterschiedene Characteres oder Schriftten Osiandri that verantworten / Ey warumb solten sie es in der Newstädtischen Bibel

Bibel nicht auch thun können/ darinnen die Vorreden/ Summe
marien / Lehren vnd Text eben so wol mit vnterschiedenen
Schriffte getruckt seyn? Ist demnach der erste Spruch falsch/
oder kan sich Osiander mit vielen andern des criminis falli
nicht entschütten.

Nicht weniger falsch vnd vnwahr ist auch der ander.
Dann weil man zur Newstadt des fürhabens nicht gewesen
(wie droben bey dem andern Grund vermeldet ist) D. Luthers
Bibel mit seinen Vorreden vnd Glossen zu trucken / sondern
die zu Heidelberg vnd Newstadt weiland getruckte kleine Hands
bibel widerumb in Truck zu verfertigen: So kan auch in wars
heit nicht gesaget werden/ daß man in D. Luthers Bibel eto
was geändert/ aufgelaßen oder hinzugehan habe.

Daß es aber vns nicht sollte frey gestanden seyn D. Lu
thers Version zu brauchen / vnd neue Vorreden zu stellen/
oder anders woher zu entlehnen: höret man Sigwart wol viel pag. 24. 25.
plaudern/ aber keinen grund anzeigen/ dann seine gleichnuß von
publicierung eines verfälschten Instruments / neben andern
daran hangenden giftigen calumnien, ist nichts / dann ein
lose petitio principij, vnd gehet nicht vns / sondern vielmehr
seinen Principal an / wie vormals auch in der Rettung ange
deuret worden/ vnd er zum besten verstehen wirdt / wo es hin ge
meinet sey. Rettung pag. 17.

Ich kan aber auch allhie nicht vnterlassen/ diesen Censoribus
widerumb die Brillen auffzusetzen / vnd ihnen etliche Witz
tembergische/ Nürnbergische/ vnd Franckfurtische Bibeln für
zulegen / daß sie lügen / ob keine verfälschung/ durch aussenlos
fung oder enderung der Vorreden vnd Glossen Lutheri darin
nen begangen sey / damit der Leser verstehe / wie vnpartheyisch
Gegeñheil wider vns handle. Dann (wie in der Rettung auch
angezeigt worden) etliche Exemplarien haben alle Vorreden
Lutheri (ausgenommen zwo) aufgelaßen/ vnd heißen doch D.
Martin Luthers Bibel. ^b Andere haben D. Luthers Glossen
abgefür

Mancher
ley ender
rung in
D. Lu
thers Bi
bel von an
dern für
genom
ohne klag
der verfä
schung.
a Nürn
berg. 4.

Anno 62. abgekürzet/ oder erlengert/ vnd ihres gefallens davon vnd dazu
 Franck:
 furt 8. gethan: ^c In etlichen finden sich vngleiche Glossen bey einerley
 Anno 85. Text: ^d Etliche haben von dem ihren viel starcke / feiste / lange
 b. d. g. Glossen hinein gestickt: vnd heissen doch alle D. Martin Lu-
 Fräckfurt thers Bibel trewlich nachgetruckt: ^e Andere haben Summas
 fol. Anno rien Viti Dittrichs oder eigene vber jedes Capitel hinzugeset:
 83. mit D. f Andere haben den Text in gewisse Versicul: ^g Andere in ge-
 Patientis wisse Paragraphos abgetheilet: ^h Etliche setzen das dritte vnd
 Summar. vierde Buch Esra / welche doch D. Luther in seiner Bibel
 e Witten nicht haben wil/ sondern kaum den Fabulis Aesopi gleich schä-
 berg. 8. zet: ⁱ Ja etliche haben (wider D. Luthers meynung) den sieben-
 Anno 75. den Versicul 1. Joh. 5. von den dreyen himmlischen Zeugen in
 e Witten den Text gesezet/ vnd haben recht daran gethan: heissen gleich-
 berg. 4. wol alle D. Martin Luthers Bibel trewlich nachgetruckt.
 Anno 75. f. b. Fräck:
 furt. 8. Hatten wir diese stücke gethan/ müssen es lauter hencf mäs-
 Anno 62. i Franck:
 furt. fol. sige verfälschungen seyn vnd hassen. Nun es aber von Freun-
 Anno 76. den geschehen / ist es lauter Ablas / vnd kan Sigvart wol ein
 pag. 4. 23. farb darüber streichen: Es seyen keine verfälschungen.
 Dann ob wol / spricht er / etliche Vorreden aufgela-
 sen: vnd die Glossen D. Luthers von andern erlen-
 gert / oder verkürzet worden / so sey doch keine Lehr-
 darein surieret / die D. Luthers meynung zu wider/
 vnd die er nicht selber bekennet habe etc.

Ist aber dieses wol verantwortet / wo bleibet dann D. Lu-
 thers Protestation vnd bitten / man wolle ihm seine Bibel also
 bleiben lassen: welches dieser vergessene Mann wider vns so
 statlich einbringet / so offti es ihm gefällt: Hie aber soles nichtes
 gelten/weil es ihm anders gefällt/ vnd in die kuchen nicht dienete
 Hat dann D. Luther allein vns verboten / seine dolmetschung
 mit neuen Argumenten der Bücher vnd Capiteln zu trucken
 Euch aber nicht verboten / seine Glossen zu stümmeln / zu len-
 gern / ja ewere eigne Glossen drunder zu mengen/ vnd vnter sei-
 nem Namen zu verkauffen: welches dings ich dem Sigvart
 auff begeren / ein ganz Register voll zuschicken kan. Hoffet
 das

Merck
 wol.

das wider / oder nach D. Luthers Protestation gehandelt?

So ist auch nicht wahr / daß in obgemelten enderungen nichts wider D. Luthers meynung in sein genante Bibel surriert sey / dann das dritte vnd vierdte Buch Esra / wie auch der siebende Versicul. Joh. 5. seynd stracks wider D. Luthers meynung darein surriert: Vñ würde D. Luther diese Meister zweifels ohn nicht freundlicher hierumb ansehen / als wir von ihnen angesehen werden.

Aber wie dem allem / diewell Sigwart bekennet / daß obermelte Trucker vnd Theologen mit aussenlassung vnd enderung der Vorreden vnd Glossen D. Luthers / seine Bibel nicht verfälschet haben: so bekennet er zugleich / daß der erste Spruch dieses seines Arguments (wie allbereit erwiesen) falsch sey / vnd stößet hiemit selber dasselbig zu bodem: Vnd so viel vom ersten Beweis.

Widerlegung des andern Beweiß / von eingeschobenen widerwertigen Vorreden / vnd besonders von der Epistel S. Jacobs.

Bey dem andern Beweiß / da gesagt wirdt / man habe etliche mit D. Luthers heylsamen Lehr vnd meynung streitende Vorreden gesetzt / vnd hierumb seine Bibel verfälschet: Habe ich in der Rettung gegentheil gefragt / welches dann dieselben heylsamen Lehren D. Luthers / vnd meine streitende Vorreden seyen? Ob es sey die Vorrede ober den Bauruch / welchen D. Luther mit den zweyen Büchern Esra viel geringer / als die Fabulas Aelopi achtet: die Newstädtische Bibel aber in seinen Würden ohngestaddelt bleiben läßet? Hiezuschweiget Sigwart, als hette ers nicht gehört. Er bringet aber die Vorrede ober die Epistel S. Jacobs auff die bahn / wie zuvor sein Principal auch mehr nicht / dann dis einzige Exempel fürbringen mögen.

Rettung
pag. 29.

Ehe man nun von dieser Vorrede ferners schreibe / damie
E alles

Dreyer-
ley Ant-
wort auff
diesen Be-
weiß.

alles ordentlich gehandelt werde: Soll der Ehrliche Leser wis-
sen / daß ich Gegentheilm auff diesen andern vermeinten Bes-
weiß drey Antwort für eine gebe: Vnd zu besserem verstand: ste-
het derselbig in seiner bestē form / gleich dem vorigen also: Wer
in ein frembd Buch widerwertige / vnd mit des Au-
torn meynung streitende Vorreden einschreibet / be-
gehet eine verfälschung. Die Calvinisten haben eine
mit D. Luthers meynung streitende Vorrede (mehr
wissen sie nicht / wiewol sie von vielen schreyen) in seine Bibel
eingeschoben. Ergo seynd sie verfälscher.

1.
D. Lu-
thers vnd
vnser
meynung
von dieser
Epistel
seynd vn-
gleich /
aber nicht
strittig.

Antwort. Erstlich ist falsch / im andern Spruche / daß mei-
ne Vorrede mit D. Luthers meynung streite. Dann sie saget
nirgend definitē, daß diese Epistel S. Jacobs des Apostels sey:
sondern diß seynd ihre wort: S. Jacob der Kleiner 2c. ein
Bruder des H. Erren / sol diese Epistel geschrieben ha-
ben / wie Eusebius in seiner Kirchenhistori zeuget. So
streitet auch diß nicht stracks mit D. Luthers meynung / daß ich
darinne geschrieben: Sie könne mit keinem gnugsamen
grund auß dem Canone der H. Schrift außgesetzt
werden. Dann wiewol D. Luther sie für keines Apostels
Schrift hielt / vnd wil sie in der anzahl der rechten Hauptbü-
cher in seiner genannten Bibel nicht haben / so wil er doch damit
niemand wehren / daß er sie lese vnd habe / wie es ihn gelüstet / wie
seine eigne wort in der Vorrede lauten. Seynd derwegen D.
Luthers vnd meine meynung von dieser Epistel zwar vmb et-
was ungleich / Aber nicht allerdings strittig / wie vernünftige
Leut erkennen mögen.

2.
Wir ha-
ben keine
strittige
Vorrede
in D. Lu-
thers Bi-
bel einge-
schoben.

Doch zum andern / gesetzt / sie seyen allerdings strittig.
Bleibet der ander Spruch nichts destoweniger falsch vnd vn-
wahr. Dann man hat diese / mit D. Luthers meynung vero-
meinlich streitende Vorrede mit nichten in D. Luthers Bibel
eingeschoben / sondern der Heidelbergischen vnd Newstädtis-
chen Handbibel (darinn D. Luthers Version gebraucht ist)
einverleibet / wie ferners droben bey dem andern Grund erwiesen
ist.

ist. Was aber Gegentheil von D. Luthers Namen hierwider einwenden möchte/ sol folgendts im vierdten Beweis beantwortet werden.

Zum dritten/ gesetzt auch/ man hette eine/ mit D. Luthers meynung/ streitende Vorrede in seine Bibel gesetzt: folget doch noch keine verfälschung. Dann der erste Spruch nicht als lerdings vnd ohne vnterscheid/ sondern als dann erst wahr ist/ wann der zusatz oder die enderung mit des Autorn warhastten vnd gründlichen meynung streitet: sonst ist es keine verfälschung/ sondern verbesserung der vnrechten vnd vngegründten meynung.

3.
Enderung
einer vn-
gegründ-
ten meyn-
ung ist
keine ver-
fälschung/
sondern
verbesser-
ung.

Dieser vnterscheid mag auß Sigvarts eigenem Mund erwiesen werden. Dann kurz zuvor hat er die Buchtrucker von dem crimine falsi absoluiert (wie in vorgehendem Beweis offsenbar) da sie nicht allein wider D. Luthers Protestation, seine Bibel vielfältig geändert/ sondern auch seiner meynung stracks zu wider/ die letzten zwey Bücher Esra/ vnd den siebenden Versicul 1. Joh. 5. hinein gesetzt haben. Solcher Absolution grund aber ist allein dieser/ vnd kan kein anderer seyn/ dann die weil es viel besser ist/ das ermelte zwey Bücher/ vnd der herrliche Versicul von den dreyen himmlischen Zeugen in der H. Bibel stehen/ vnd behalten/ dann das sie zum theil mit dem Aelopo verworffen/ zum theil ohne gnugsamen grund außgesetzt werden.

Nun hat es gleiche gestalt mit S. Jacobs Epistel. Dann es je weit besser/ vnd erweislicher ist/ das sie im Canone der H. Schriffe als eine rechte Apostolische Schriffe erhalten/ den das sie/ mit schwächung des Canonis, vnd ansehens anderer Apostolischen Schriffen/ ohne gnugsamen grund/ wider das vrtheil aller bewehrten alten Väter/ deren vrtheil von dieser Epistel jekund noch fürhanden seyn mag/ als ein ströberne Epistel (wie sie D. Luther in der Vorrede ober das newe Testamene Anno XXIII. schimpfflich genennet/ damit sich die Papisten auff den heutigen tag noch zu kügeln wissen) auß der anzahl der rechten biblischen Hauptbücher außgesetzt werde.

Darauf dann folget / daß dieser ungleichen Vorrede wegen / ich der verfälschung D. Luthers Bibel zur vnschuld bezüchtigt werde.

Von der Epistel S. Jacobs: ob sie eine Apostolische Epistel sey oder nicht.

SEmnach aber nicht allein dieser ander Beweis / sondern das ganze geschrey von verfälschung der Bibel Lutheri / fürnemlich auff der Epistel S. Jacobs beruhet / wil die nothdurfft seyn dem Christlichen Leser ferners vmb etwas besser davon / wie auch von Sigvvarths erbaren hiebey an etlichen alten Kirchenlehrern / vnd an meiner Rettung / geübten stücken zu berichten.

Daß vor alten zeiten / ja auch / wie Sigvvarth schreibt / für enffthundert Jahren etliche an der Epistel Jacobi gezweiffelt haben / ist niemand in abrede: weil Eusebius vnd Hieronymus solches zeugen. Vnd habe ich dessen auch in der Vorrede vber gedachte Epistel den Leser erinnert mit diesen worten: Es ist etwa viel vber dieser Epistel disputiret worden / wie auch noch heut etliche Gelehrte zweiffeln / ob sie eine rechte glaubmässige Apostolische Epistel sey: davon Hieronymus vnd Eusebius gelesen werden mögen &c.

Daß wir aber / (allen zweiffel hindangeset) es gleichwol dafür halten / ermette Epistel möge wol in dem Canone, das ist / vnter den rechten biblischen Hauptbüchern bestehen / vnd sey eine glaubmässige Apostolische Epistel: vnd also dem vrtheil D. Luthers nicht beypflichten: seynd dieser vnserer meynung drey fürneme vrsachen in der Rettung vermeldet worden: mit nichten (wie Sigvvarth lästert) zuverkleinerung D. Luthers / dessen sonderbare Gaben vnd Arbeit wir mit dankbarem Gemüt erkennen / ob wir ihu wol daneben auch einen Menschen seyn lassen: sondern zu nothwendigem schutz der Newstädtischen Bibel wider die grewliche Landlügen dieser vnruhigen Theologen!

Daß ich hierumb / weil ich vß der Epistel anders / dann D.

Theologen/da man sonsten(wie Gott weiß)diese disputation, Luther halte / shne
 von der Epistel S. Jacobs / viel lieber gar vmbgangen haben als einen
 wolte. Vad halte es dafür / gleich wie D. Luther niemands an groben vns
 sein vrtheil begeret zu binden / also stehe mir vnd allen Christen geschreyen
 frey/ohne sein oder jemand's nachtheil / von ermelter Epistel zu tolle Eßel/
 halten / was der gebär vnd warheit am gemästen ist : Zweiffele spöttisch
 auch nicht / daß viel auß diesen Theologen mehr auff D. Lu- außgema-
 thers Ansehen/dann auff die Sach selbst sich gründen/daß da cher / vnd
 D. Luther anders davon gehalten hette / sie auch anders davon hñnisch
 halten vnd disputiren würden. ret haben
 solle : ist
 Sigvarts
 grobe vns
 ersündliche
 calumnia,
 vnd bestes
 Argument
 wider
 mich. pag.
 25. 28.

Die vrsachen aber seynd diese:

Erstlich/daß fast alle alte Kirchenlehrer diese Epistel ein-
 hellig für des Apostel S. Jacobs Epistel erkennen / alsnem-
 lich: Origenes, Cyprianus, Athanasius, Hieronymus, Eu-
 sebius, Epiphanius, Isidorus, Damascenus &c. deren eilliche
 nicht nur vor 1100. sondern vor 1300. Jaren gelebet haben.
 Dann obwol Eusebius vnd Hieronymus anzeigen/es sey von
 etlichen Alten daran gezweiffelt worden: so zweiffeln doch sie
 selbst nicht daran / sagen auch nicht / wer solche Alten gewesen
 seynd/vñ mag vñ vielleicht zu dieser zeit kaum einer/dessen Schriff-
 ten noch fürhanden weren / genennet werden / der daran ge-
 zweiffelt habe.

Daß aber Sigvart des alten Eusebij vnd Hieronymi
 wort also anzeucht / als solten sie auch daran gezweiffelt haben:
 Ist ein solch vnverschämtes stück an einem Theologo, derglei-
 chen nicht bald erhöret worden.

Sigvarts wort lauten also : Dann also schreibet Eu-
 sebius, welcher im Jar Christi 320. gelebet: Man sol
 wissen/daß die Epistel/welche sol des Apostels Jaco-
 bi seyn / ein vngewisse oder neben eingeschobene Epi-
 stel seye. Dann wenig auß den Alten ihrer meldung
 thun/wie auch der Epistel Judæ / ob sie wol neben an-
 dern gelesen worden. Dergleichen Hieronymus, wel-
 cher im Jahr Christi 400. gelebet hat / schreibet: Man
 E iij helt

Luther
 halte / shne
 als einen
 groben vns
 geschreyen
 tolle Eßel/
 spöttisch
 außgema-
 cher / vnd
 hñnisch
 stumpfies
 ret haben
 solle : ist
 Sigvarts
 grobe vns
 ersündliche
 calumnia,
 vnd bestes
 Argument
 wider
 mich. pag.
 25. 28.
 Die erste
 vrsach /
 warumb
 wir D. Lu-
 thern nicht
 beuge
 pflichtet /
 ist das ein
 hellige
 zeugnus
 vieler alter
 Lehrer.
 Sigvv. pag.
 17.
 Euseb. in
 histor. Ec-
 clef. lib. 2.
 cap. 23.
 Hieron in
 Catal.
 Script. Ec-
 clef.

hele glaubwürdig dafür / daß auch die Epistel Jacobi von einem andern vnter seinem Namen außgangen seye / ob sie wol nach vnd nach in ansehung kommen. Bissher Sigvart.

Diese wort von Sigvart angezogen / haben diese meynung / als wann Eusebius vnd Hieronymus selbst auch die Epistel S. Jacobs für ein vngewisse Epistel gehalten hetten / ob sie wol von andern angenommen sey.

Wenn man aber die Bücher auffschlägt / findet sich gerader gegenverstand / daß nemlich genannte Väter mit vielen andern Kirchen die Episteln S. Jacobs / vnd S. Judæ / mit nichten verwerffen / sondern für vngeweißelt annemen / ob wol etliche Alte vor ihnen / deren keine meldung gethan / oder daran gezweifelt haben. Dann also lauten die wort Eusebij im

Griechischen Text / den man selbst sehen wil / damit sich der verfälscher ja keiner version zu behelffen habe. *Τοιαῦτα καὶ τὰ κατὰ τὸν Ἰακώβου, ἢ ἡ πρώτη τῶν ὀνομαζομένων καθολικῶν ἐπιστολῶν εἶναι λέγεται. Ἰστέον ὡς νοθεύεται μὲν: ἔ πολλοὶ γὰρ καὶ τῶν πάλαι αὐτῆς ἐμνημόνευσαν, ὡς ἔ δε τῆς λεγομένης Ἰσδα, μιᾶς καὶ αὐτῆς ἔ σης τῶν ἑπτα λεγομένων καθολικῶν: ὅμως δὲ ἴσμεν καὶ ταύτας μετὰ τῶν λοιπῶν ἐν πλείστοις δεδημοσιωμένας ἐκκλησίαις.* Auff

Teutsch: Dieses nun (findet man geschrieben) von Jacobo / dessen gesagt wird / daß die erste auß den genannten Catholischen Episteln sey. Vnd ist zu wissen / daß sie zwar für eine eingeschobene (oder Bastard) Epistel gehalten ist / weil nicht viel auß den Alten deren meldung thun: wie auch der genannten Epistel Juda nicht / so gleichfalls eine ist auß den sieben gedachten Catholischen Episteln: Wir wissen aber doch gleichwol / daß auch diese (beyde) neben den andern in mehrertheil Kirchen öffentlich angenommen seynd. Hie

sollen vrtheilen alle Verständigen / ob Eusebius S. Jacobs Epistel mit etlichen Alten als ein Bastard vnd eingeschobene Epistel verwerffe / oder aber vielmehr es mit denen Kirchen halte / die

Merck
Sigvart.
νοθεύεται
heißt nicht
ein Bastard
sondern
dafür gehalten
werden: es
schehe mit
recht oder
mit vnrecht.

Crimen
falsi von
Sigvart
an Eusebio
begangen.

te / die sie angenommen haben / vnd ob Sigvart Eusebij wort vnd meynung recht angezogen / oder schändlich verfälschet habe: wider das Gebott Mo:ris: Du solt kein falsch Zeugnuß reden wider deinen Nächsten.

Hieronymi Wort lauten im Lateln also: Iacobus, qui appellatur frater Domini, cognomento Iustus &c. vnam tantum scripsit epistolam, quæ de septem Canonicis est: quæ & ipsa ab alio quodâ sub nomine eius edita asseritur, licet paulatim tempore procedente obtinuerit autoritatē. Das ist: Iacobus, der da genannt wird ein Bruder des H. Erren / mit dem Zunamē Iostz. hat nur eine Epistel geschrieben / die auß den sieben Canonischen (Episteln eine) ist: welche doch auch gehalten wird / als seye sie von einem andern vnter seinem Namen geschriebē / wiewol sie noch vñ noch in ansehung kommen. Hie saget Hieronymus zweyding: Erstlich / was er selbst von dieser Epistel haltenemlich / daß sie von S. Iacob dem Apostel geschrieben worden / vnd eine auß den Canonischen Episteln sey. Darnach / was andere davon gehalten / nemlich / daß sie von jemandis vnter S. Jacobs Namen geschrieben seyn solle. Das erste hat dieser Falzarius gar außgelassen / das ander hat er verkehrt angezogen / als seyes Hieronymi meynung / ja hat das wort (glaubwürdig) von dem seinen dazu gelogen.

Crimen
falsi von
Sigvart
an Hiero-
nymo bes-
gangen.

Daß aber das erste / vnd nicht das andere Hieronymi meynung sey / ist nicht allein auß den worten selbst klar / sondern sol bald hernach auch mit einem andern Spruch auß Hieronymo erwiesen werden.

Ist nun diß nicht ein redlich stück an einem Theologo, der die alten Scribenten wider vns anziehen darff / gerad wie der Teuffel den 90. Psalm wider Christum verfälschet angezogen hat? Gleich als wann außserhalb Lübingen in der Welt keine Bücher fürhanden weren / daß man ihren verfälschungen nachschlagen / vnd den betrug enedecken köndte? Dürffen sie aber solchs an der H. Schrifft (deren offenbare verfälschung droben von Iacobo Andrea erwiesen) vnd an den alten Kirchenleh-
rern

Matt. 4. 6.

ern thun: was wunder ist es / wann sie auch unsere Schrif-
ten / Meynung vnd Wort verkehren vnd radbrechen zu ihrem
vorthail / wie es sie gelüster?

Hiebey si-
het man/
was für
auffrich-
tigkeit vnt-
er Sig-
vvars Do-
ctorhäu-
lin verbor-
gen sey.

Noch ein gleiches erbares stück dieses Doctors muß allhie
entdeckt werden / ehe ich zu der andern ursach fortschreite. Er
schreibet pag. 18. also: Dieser Calvinist spricht / daß viel
alte bewehrte Väter dieselbig für gewiß gehalten:
welche sie aber seyn / setzet er nicht. Vnd da er gleich
ein ganz Register erzehlen solte (daß er wol lassen wird)
werden doch dieselbe nicht älter seyn / dann hievor ge-
melte (Eusebius vnd Hieronymus) darumb sie vns solche
Epistel eben so wenig / als diese Calvinisten / gewiß
machen können: Oder / da sie gleich vor diesen gelebt
hätten / werden sie so leichtlich diese beyde zu Keinen
Lügnern machen. Bissher Sigvvar.

Prou. 12.
19. 22.

Heisset aber das nicht Mentire, calumniare audacter,
semper aliquid häre: Leug nur / verleumbde nur getrest / zu
Tübingen glaubet man alles / was wir schreiben? Gedencken sie
aber nicht / daß Salomon sagt: Warhaffter Mund beste-
het ewiglich / aber ein falsche Zunge bestehet nicht lan-
ge: vnd falsche Lippen seynd dem H' Erren ein greu-
wel. Oder meynen sie / andere Leute lesen darumb nicht unsere
Schriften / vnd vrtheilen zwischen Warheit vnd Lügen / weil
sie im Würtembergerland zu verkauffen vnd zu lesen verbot-
ten werden?

pag. 20.

Sieben bewehrte alte Väter habe ich in meiner Rettung
mit Namen gesetzt / n. mlich: Origenem, Epiphanium, Cy-
prianum oder Ruffinum, Augustinum, Hieronymum,
Isidorum, Damascenum: welche an dieser Epistel nicht zweif-
eln: sondern sie für S. Jacob des Apostels / oder doch sonst für
eine rechte Apostolische Epistel rund erkennen / vnter denen auch
etliche viel älter seynd / dann der fälschlich angezogene Eusebius
vnd Hieronymus. Wo hat dann Sigvvar sein Gewissen vnd
Stirn gelassen / da er geschrieben: Welche sie aber seynd /
setzet

setzet er nicht. Item: Ich werde ein ganz Register zu-
erzehlen wol lassen: Item / sie werden nicht älter seyn
dann jene. Item: sie werden seinen Eusebium vnd Hiero-
nyumum (die er zu falschen Zeugen eingeführet) nicht zu
Lügnern machen? Seynd das nicht vier feister Lügen auff
einem Stiel / die dem Pfarrer zu Tübingen sein Doctorhäub-
lin trefflich wol zierens?

Damit aber der Christliche Leser die frechheit dieses Manns
noch besser erkenne / vnd auch wisse / was obgedachte / vnd in der
Nennung namhaftig geschte Patres von dieser Epistel gehal-
ten haben: wil ich ihre eigene wort unterschiedlich hiebey zu ver-
melden nicht unterlassen / damit das Apostolische Ansehen der
Epistel S. Jacobs mit Zeugnissen der alten rechtglaubigen
Kirchen wider Sigvarts vnzeitiges vrtheil gnugsam bestettiget
bleibe.

Der erste Zeuge ist Cyprianus Martyr, der vmb des
Christlichen Glaubens willen im Jar Christi 249. enthauptet
worden ist / vnd schreibet also: Die Bücher des newen Te-
staments / durch den H. Geist selbst eingegeben / seyn
diese: Vier Euangelie / Mattheus / Marcus / Lucas /
Johannes: der Apostel Geschichte / von Luca beschrie-
ben / vierzehn Episteln des Apostels Pauli: zwo E-
pisteln des Apostels Petri: eine Jacobi des Apostels
vnd Bruder des H. Erren: eine Judæ: drey Johan-
nis: die Offenbarung Johannis. Vnd ligt nichts daran /
daß diß Buch von etlichen Ruffino zugeschrieben wird. Dann
diese meinung nit gar gewiß / vñ ist Ruffinus eben so wol ein al-
ter Scribent / so gestorben ist im Jar Christi 400. zu dem auch
Cyprianus sonst in der Epistel S. Jacobs im besten gedencket.

In expositio-
tione sym-
boli.

Der ander Zeuge ist Origenes, der gestorben ist im Jar
Christi 261. vnd schreibet also: Als nun vnser H. Er Jesus
Christus / dessen Fürbild dieser Iosua gewesen / Kom-
men war: sandte er die Priester seine Apostel mit ih-
ren priesterlichen Drommeten etc. Erstlich schallet
S mit

Homil. in
Iosua.

mit seiner Drommerten **Marthens / Barniab Mar-**
cus vnd Lucas vnd Johannes: Auch IACOBVS
vnd Iudas zc.

Tom. 1.
 lib. 3. hæ.
 rel 76.

Der dritte Zeuge ist Epiphanius, der gelebet hat / wie Bi-
 bliander fest / Anno Christi 334. vnd zehlet S. Jacobs Epistel
 vnter die Apostolischen Episteln mit diesen Worten: Werdestu
 (Kegler Aeti) von dem H. Geist geboren / vnd von den
 Propheten vnd Aposteln vnterrichtet: so würdestu
 fleißig durchsuchen von Erschaffung der Welt an/
 bis auff die zeit der Esther / die XXVII. Bücher des
 alten Testaments / welche die Hebreer für XXI. rech-
 nen: Item die vier Euangelien / die XIII. Episteln
 des Apostels S. Pauli / sampt den Geschichten der
 Apostel / die sich vmb dieselbe zeit vnd zuvor begeben
 haben / desgleichen die Catholischen Episteln IACO-
 BI, vnd Petri, vnd Iohannis, vnd Iudas zc.

1731, vnd
 geschrieben

Tom. 4.
 Epist. 41.
 ad Paulin.

Merck
 wol Sig-
 vuart.

Der vierdie Zeuge ist Hieronymus, der geboren ist Anno
 Christi 422. vnd setzet nicht allein S. Jacobs Epistel in dem
 Register der Canonischen Schrifften / sondern gibe ihr auch
 ein herrliches lob mit diesen Worten: Es haben IACOBVS,
 Petrus / Johannes / Judas die Apostel / sieben Epi-
 steln geschrieben / die seynd sehr Geistreich / vnd zu-
 gleich kurz vnd lang: kurz an Worten / aber lang an
 der Lehr: also das nicht bald jemand sie ohne son-
 derbare bewegung lesen könne. Wo ist nun Sigvarts
 falsch angezogener Hieronymus, der dasage: Wan helts
 glaubwürdig dafür zc.

Tom. 3.
 lib. 2. cap.
 8. de doct.
 Christ.

Der fünffte Zeuge ist Augustinus, der zum Bischoff ers
 wehlet worden im Jar Christi 397. vnd schreibet also: Das
 alte Testament ist in XLIII. Authentische Bücher
 verfassert: das newe aber in den vier Euangelie Mar-
 thaus / Marcus / Lucas / Johannes. Auch XIII.
 Epistel des Apostels Pauli: zwo des Apostels Petri /
 drey Iohannis / eine Iudas / vnd eine IACOBI zc.

An

An einem anderen orth citiret er etliche Versicul auß dem 2. vnd 3. Cap. der Epistel S. Jacobs ganz Ehrndächig / vnd spricht: Wann nun diesen dingen also / wirdt zugleich kund / was der Mann saget / so auch die Apostolische Gnade gehabt: wir fehlen alle manigfaltig Jacobi 3. 2. Vnd anderwo: Dann also spricht der Apostel Jacobus: Ein jeglicher wird versucht / wann er von seiner eignen lust gereizet vnd gelocket wird ic.

Epistol. 29.

Meret

wol Sig-

vvart was

hie Augu-

stinus von

Iacobo sa-

get: Quod

ait homo

etiam Apo-

stolicæ gra-

tia.

Idem de

Genesi ad

literam li.

11. cap. 5.

Lib. 6. cap.

1. 2. Ety-

molog.

Der sechste Zeug ist Isidorus Hispal. Episcopus, der gelebt hat Anno Christi 630. vnd schreibet also: Die Bücher des neuen Testaments seynd zweyerley: Die erst ordnung ist Euangelisch / darein gehören / Mattheus / Marcus / Lucas vnd Johannes. Die andere ist Apostolisch / darein gehöret Paulus in XIII. Episteln / Petrus in zweyen / Johannes in dreyen / Jacobus vnd Judas / jeder in einer / der Apostel Geschicht / die Offenbarung Johannis. Item: Jacobus / Johannes vñ Judas haben die ihre Episteln geschrieben.

Der siebende Zeuge ist Damascenus, der gelebt haben soll (wie Trithemius zeuget) im Jar Christi 390. (wiewol andersehn vermutlicher seyn ins Jar 700. vmb die zeiten Leonis Isaurij) vnderzehlet diese Bücher des neuen Testaments: Die vier Euangelien: die Geschichte der Aposteln: die sieben Catholische Episteln: IACOBI eine: Petri zwo: Johannis drey: Pauli des Apostels XIII. vnd die Offenbarung S. Johannis des Euangelisten.

Lib. 4.

orth. fid.

cap. 11.

Diese sieben bewehrte Zeugen habe ich in meiner Rettung genennet. Zu diesen sehe ich sechund noch zweyen andere.

Der achte Zeuge ist der alte fürtreffliche Lehrer Athanasius. der Bischoff zu Alexandria worden ist Anno Christi 333. vnd die Epistel Jacobi nicht allein vnter die determinatos & canonicos. das ist / gewisse vnd Canonische Bücher zehlet: sondern auch dem Apostel S. Jacob vngewißelt zuschreibet / mit diesen worten: Die sieben Catholischen Episteln haben

Athanas.

in Synopsi.

von ihren Autorn (den Aposteln) ihret Namen: vnter denen die erste ist IACOBI, die hat er geschrieben zc.

Nicep.
hist. Eccl.
lib. 2. cap.
46.

Der neunde Zeuge ist Nicephorus, der gelebt hat für 300. Jaren / vnd zehlet zwar erstlich wie auch Eusebius gethan / des me er nachfolget / die Epistel S. Jacobs vnter die Schrifften des newen Testaments / die etwa in zweiffel gezogen seynd: Aber bald darauff sehet er seine meynung davon mit diesen worten: Sedenim libri ij, tamen si controuersi ab antiquis sint habiti: postea tamen in omnibus, quæ sub cælo sunt Ecclesijs, autoritatem sacrosanctam & irrefragabilem obtinuerunt, & tanquam principia atque elementa pietatis nostræ sempiterna permanserunt. Das ist: Wie dem aber / so seynd diese Bücher / vngeacht daß sie bey den alten zweiffelhaftig gewesen / nachmals bey allen Kirchen vnter dem Himmel / in ein heiliges vnwidersprechliches Ansehen kommen / vnd zum ewigen grund vnd anleitung vnser Glaubens verblieben.

Auß diesen Zeugnissen lasse ich nun den Christlichen Leser von der Epistel S. Jacobs / vnd von Sigvvarts vnverschämtem fürgeben / selbst vrtheilen.

Sigvv. pag.
17.

Was er auff dem Rand von Caluino flittert / er siehe selbst im zweiffel / wer eigentlich die Epistel Jacobi geschrieben habe: hilfft ihn nichts. Dann es gnug ist / daß Calvinus sie eine rechte Apostolische Epistel / mit vns vnd mit so viel alten Vätern seyn läffet / vnd bekennet / daß er keine gnugsame ursach sehe / dieselbe zu verstoffen / oder in zweiffel zu setzen zc. Vnd so viel von der ersten in der Rettung angezogenen ursach / warumb man von D. Luthers vrtheil allhie abgewichen sey.

Alle Argument
wider S.
Jacobs
Epistel
seynd nich
tig.

1.
Also schrei
ben die

Die andere ursach ist gewesen / daß die Aufsehung dieser Epistel auff keinem rechten noch genugsamen grund siehe. Dann daß erstlich eingewand wirdt / sie streite im Articulo von der Rechtfertigung des Glaubens mit der Lehr S. Pauli: angesehen / daß sie stracks wider S. Paulum / vnd alle andere Schrifte die Gerechtigkeit den Wercken gebe: Das ist für war dem

Centuria-
tores Mag
deburgici
auf D.
Luthers
Vorrede:
Cent. 2.
cap. 4.

dem lieben Iacobo (er sey gleich der Apostel S. Jacob/ oder ein
ander Jünger Christi gewesen) viel zu nahe geredt / vnd zu sei-
ner schmach in Ewigkeit nicht zu halten. Dann er nennet sich
ja selbst im eingang: Iacobus ein Diener Gottes vnd des
H. Erren Jesu Christi. Was were er aber für ein Diener
Gottes vnd Christi gewesen / wann er stracks wider Gottes
Wort / wider Christi Wort / wider aller Propheten vnd Apo-
stel Wort / von dem fürnemsten Articul vnserer Seligkeit / ir-
rig geschrieben / vnd den edlen Spruch der H. Schrifft von
Abrahams glauben so schändlich verfälschet hette? Zwar ich
weiß / daß Sigvart sampt seinem anhang / alle die / so solches
thun / oder gethan haben / nicht für Gottes vnd Christi / sondern
für des Teuffels vnd Antichrists Diener halte vnd verdamme.
Vnd diß nicht vnbillich / dann der Apostel S. Paulus fället diß
vrtheil selbst Galat. 1. 8. So auch wir oder ein Engel vom
Himmel euch würde Euangelium predigen / anders
dann wir euch geprediget haben / der sey verflucht.
Helt es sich nun mit der Epistel S. Jacobs also / wie sie beschul-
diget wirdt / so muß mir Sigvart mit geradem Mund verjao-
hen / vnd sol ihn alle seine kunst nicht helffen / daß S. Jacob / in
dem er so stracks wider S. Paulum / vnd alle andere Schriffe
geschrieben / nicht als ein trewer Diener Gottes vnd Jesu Chris-
ti (wie er sich nennet) sondern als ein Antichristischer Verfäls-
cher gehandelt / vnd da er ein Apostel des Teuffels / sich doch in ei-
nen Apostel Christi oder Engel des Lichts verstellet habe / Ja
daß sein ganze Epistel / oder zum wenigsten das ander Capitel
belangend / nicht würdig sey / daß sie ferners einen tag in der H.
Bibel geduldet / sondern viel mehr als ein hochschädlich See-
lengiffte / mit allen Papistischen Legenden vnd Gottslästerlichen
Büchern von verdienst der Werke / auß der Kirchen Gottes
geworffen / in den tieffesten abgrund verfluchet / vnd stracks der
Hellen zu verwiesen werden solle.

Dieses aber sey fern von der lieben Christenheit / daß sie es
thue. Viel mehr vnd eher wirdt sie den Sigvart mit seinem

2. Corin. 11.
13.

schönen vrtheil dahin verweisen: Die Epistel aber S. Jacobs/ als ein recht Apostolische/ vnd weder mit S. Paulo/ noch mit einiger anderer Schrifft in Warheit streitende Epistel/ wie bißhero/ also auch ferners erhalten.

Vergleichung S. Pauli vnd S. Jacobs Lehr von der Rechtfertigung.

In synopsi.

Was aber dann die eingewandte mißhelligkeit belanget/ haben viel Gottsverständige alte vnd neue Theologen / den scheinlichen streit zwischen S. Paulo vnd S. Jacob vorlängst deutlich vnd gründlich gnugsam geschlichtet/ dabey man es mit allen Ehren vnd gutem Gewissen wol mag verbleiben lassen. Dann daß allein der Glaub für Gott gerecht mache / erweise vnd treibet S. Paulus starck wider die Werckheiligen / vnd bekennens mit ihme alle rechthabige alte Lehrer. Daß aber der seligmachende Glaube nicht sey ein todter Glaube/ oder eyteler rühm des Glaubens/ sondern daß er durch die Wercke sich vnd seine Gerechtigkeit auch beweise vnd sehen lasse für den Menschen / erweise vnd treibet S. Jacob gleichfalls starck wider die Wraulehristen. Vnd haben seine Lehr nicht anders/ dan also/ als le rechthabige alte Lehrer verstanden / wie Athanasius sein jaget: iacobus lehret / daß der Glaube nicht allein mit Worten / sondern auch mit der That selber müsse bewiesen seyn. Was ist nun hie für streit: wenn S. Paulus lehret: der lebendige Glaube/ so durch die Liebe thätig ist/ machet allein gerecht / vnd nicht die Werck / S. Jacob aber lehret / der todte Glaube/ der keine Werck hat/ machet nicht gerecht. Oder da S. Paulus spricht: Abraham ist nicht durch die Werck gerecht worden für Gott: S. Jacob aber spricht: Abraham ist durch Werck (da er seinen Sohn Isaac bereit war im Glauben zu opffern) gerechtfertiget/ das ist gerecht erwiesen worden/ für der Welt? In warheit keiner. Kurz/ S. Paulus nimpt die Rechtfertigung den Wercken/ vnd gibt sie allein dem lebendigen Glauben für Gott. S. Jacob nimpt die Rechtfertigung dem todten Glauben / vnd gibt sie den Wercken für der Welt: welches alles der Text klar mit sich bringet. Beydes ist Lehr des H. Geistes. Was suchet man nun streit da keiner ist?

Das

Dasß dann ferners vnd zum andern Sigvart sie vermäh-
 sentlich beschuldiget: sie gedencke des Leidens / Ster-
 bens / vnd Auferstehung Christi: der Rechtferti-
 gung des Menschen für Gott / vnd also auch (wie Lu-
 theri Vorrede inhelt) des Glaubens an Christum mit
 keinem wort / sondern allein des gemeinen Glaubens
 an Gott: vnd habe darumb keines Apostels Geist
 oder Eysen: Ist zum theil / vngegründ / vnd findet sich das
 widerspiel cap. 1. ver. 5. 6. 17. cap. 2. ver. 1. 5. &c. zum theil ein
 wichtiger eintrag. Gleich als müste der H. Geist in allen Bü-
 chern von einerley Articuli handeln: vnd es dem Apostel S.
 Jacob nicht erlaube sey gewesen / von obermelten puncten als
 ein so viel anzuregen / als ihm zu seinem fürhaben / so gänzlich
 in Vermahnungen siehet / von nöhten gewesen. Zwar andere
 auch nöhtwendige Articuli: als / von der Standhafftigkeit / Gee-
 dult / vnd trost im Creuz / von der Würde vnd nutz des Götze-
 lichen Worts / von der Demut / von dem rechten Gottesdienst /
 vom vnterscheid des historischen vnd seligmachenden Glau-
 bens / vom rechten brauch der Zungen / von dämpffung der
 fleischlichen Lüsten / von betrachtung der Vorsehung Gottes /
 von nichtigkeit des menschlichen Lebens / von mißbrauch der
 Reichthumbe / von krafft des glaubigen Gebetts / vnd derglei-
 chen mehr / hat S. Jacob dermassen Geistreich / vnd mit Apos-
 stolischem Eysen getrieben / dasß sich Sigvart das widerspiel
 fürzugeben für der Christenheit billich in sein Herz hinein schä-
 men solte. Oder meynet er / diese seine Gottolästerliche calu-
 mnia solle mehr ansehens haben / vnd gelten / dann das ehrn-
 dächtige Zeugnuß so vieler alter bewehrter Kirchenlehrer / bes-
 onders Hieronymi, der diese Epistel neben andern preiset so
 Geistreich seyn / dasß sie niemands ohne sonderbare fruchtung
 lesen möge: vnd Augustini, der Iacobum nennet Hominem
 etiam Apostolicæ gratiæ, wie droben vermeldet worden? Ja
 siehet er nicht / dasß diesem seinem fürgeben nach / die Epistel an
 Philemon, die zwo letzten Iohannis, vnd ein ganzer hauffen

2.
pag. 18.Nützliche
vnd Lehr-
reiche Ar-
ticul in der
Epistel
S. Jaco-
cobs eza-
clares.Hiero-
nym. Epi-
stola 1. ad
Paul.
August.
Epistola
29.

Capitel

Capitel auß andern Büchern des alten vnd neuen Testaments müßten verworffen werden / weil darinn des Leidens / Sterbens vnd Auferstehung Christi / oder des Glaubens an ihn / mit keinem wort gedacht wird?

3.

Daber ferners vnd zum dritten einwendet / sie gedencke des H. X. Christi mehr nicht dann zweymal: ist nicht genug sam / sie darumb zu verstoffen. Dann diese zweymal seynd dem H. Geist genug gewesen: vnd mag gleiches / ja auch wenigens von obermelten Episteln vnd Capiteln gesagt werden / die doch darumb niemands verworffen hat / vnd Sigvart selbst nicht verworffen darff. Ja das ganze Buch Eßher gedenckt auch nicht einmal des Namens Gottes / welches Doctor Sigvart vielleicht noch nie in acht genommen) vnd ist doch deswegen von niemands verstoffen sondern jederzeit für ein Canonisch Buch gehalten worden.

Merck
Sigvart.

4.

Endlich so hindert auch nicht / das die Papißten etliche grobe Irthümme daraußer zwingen wollen / vnd sie canonisiren haben. Dann dergestalt müste man viel andere Bücher der H. Schrifft verwerffen / weiln fast keines ist / welches die Ketzer nicht mißbraucht haben. Vnd hat das Concilium zu Trient sie nicht erst canonisiren dürffen oder mögen / weiln sie vor so viel hundert Jahren im Canone gewesen. Vnd so viel von der andern ursach.

D. Lu
thers Vor
rede stößet
sich selbst.

Die dritte ursach ist gewesen / das D. Luthers Vorrede bald im anfang sich selbst fast hart stößet. Dann sie spricht: Die Epistel Jacobs sey gut / darumb / das sie gar keine Menschenlehr setzet / vnd Gottes Gesatz hart treibet. Bald darauff aber folget: Sie sey keines Apostels Schrifft / darumb das sie stracks wider S. Paulum / vnd alle andere Schrifften den Wercken die Gerechtigkeit gebe. Dieses kan die Rettung nicht wol zusammen reumen / dieweil es ohngereume / ja vnmöglich ist / das eine Lehr stracks wider Gottes Wort streitten / vnd doch keine Menschenlehr seyn solle.

hie

Hie schreyet Sigvart vber Gottslästerung / vnd weiß nicht / wie er mich gnugsam aufshüppen soll. Aber Schelewort verrichten keinen streit. Ich halte es in meiner einfalt dafür / es sey ein geringere Gottslästerung zu sagen / D. Luther (wie hoch erleucht er sonst gewesen) habe sich doch / als ein Mensch / etwa in Schrifften stossen können / dann zu sagen: S. Jacob habe stracks wider S. Paulum vnd alle andere Schrifte geschriben / das ist / der H. Geist habe sich in seinem Wort gestossen / vnd sey ihm selber zu wider. Doch (für Gottes Angesicht / vnd der ganzen Christliche Kirchen auffrichtig zu reden) kan Sigvart der Vorrede D. Luthers mit einer zimlichen schriffemässigen Erklärung helfen / wil man es von Hersen gern sehen / bevor ab vmb der Papisten willen / die sich schon vortengst damit / zu nachtheil des Euangelions / gekübelt haben / vnd hinfüro diese vrsach als nichtig gern fallen lassen vnd widerrufen.

Aber in seiner vermeinten Antwort wil sich die vergleichung weit / weit weniger / als der Apostolische Geist vnd Eysfer (seiner lästerung nach) in der Epistel S. Jacobs mercken lassen.

Er spricht wol: D. Luther verstehe durch Menschen-
 schenlehr / die Menschenatzungen vnd Menschen-
 tand / die ohne Gottes Wort oder befehl erdacht wer-
 den / in dem Articul / da man von guten Wercken / wel-
 che man zu thun schuldig / lehret: Als im Bapsthumb
 das Wallfahrten / Klosterleben / Meslesen für die
 Abgestorbene zc. vnd solcher Menschenlehr sey gar
 keine in der Epistel Jacobi: Ob sie wol in dem Articul
 von der Rechtfertigung wider die Lehr S. Pauli
 streitte zc. Was ist aber diß anders / denn ein lose / Sophisti-
 sche / vneuangelische Aufflucht / darinn diesem Doctor das
 Häubling gar in Rott fällt / daß jederman sehe / was er selbst für
 ein lang Ohr sey / der so grausamlich mit groben / vbelgelehr-
 ten / stolzen / auffgeblasenen Theologen, Eseln / mutwilligen /
 bösen Menschen allhie wider mich donnert?

Gottes
Wort vñ
Menschē-
lehr streit-
ten wider
einander/
wie Wahr-
heit vñ
Lügen.
Ezech. 20.
18.
Matt. 15. 8.
Ief. 29. 11.

Menschē-
lehr in
Glaubens
vñ Ge-
wissens
sachen lei-
det keinen
vnter-
scheid/son-
dern ist
lauter Lū-
gen vñ
verdampft.

Die
Rechtfertigung

Dann in welcher Dibel / oder in welcher Euangelischen Schul hat Sigvart gelernet also vnterscheiden / zwischen Menschenlehr vñ Land / die ohne Gottes Wort oder Befehl erdacht worden / vñ andern? Item / zwischen guten Wercken / die man schuldig zu thun / vñ andern? So höre ich wol / es werden etliche Menschenlehr vñ Land seyn nicht ohne Gottes Wort erdacht: Auch etliche gute Werck / die man nicht schuldig zu thun. Ist das nicht ein halber Bapst / den dieser Pfarrer im Basem trägt / von pflichtigen Menschenfahrungen / vñ vñ schuldbaren Wercken? Ir solt spricht Gott / nach ewer Väter Gebott nicht leben / vñ ihre Rechte nicht halten / dann ich bin der Herr ewer Gott / nach meinen Gebotten solt ihr leben / vñ meine Rechte solt ihr halten / vñ darnach thun. Vñ Christus: Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehr / die nichts dann menschen Gebott sind. Hiemit werden Gottes Wort / vñ Menschenlehr vñ Land ohne mittel als widerwertige ding gegen einander gesetzt / vñ alles was Menschenlehr heißet / wird verdammet / in Glaubens vñ Gewissens sachen. Lasset sich derhalben kein vnterscheid der Menschenlehr dichten. Vñ da gleich einer erdicht werden möchte / köndte er doch an diesem orth keine statt haben. Dann D. Luther absoluiert die Epistel Jacobi simpliciter / vñ durchaus von aller Menschenlehr / sie werde beschrieben / wie sie wolle / in dem er spricht: Sie setzet gar keine Menschenlehr. Setzet sie aber gar keine Menschenlehr / so muß sie je allein Gottes Wort sezen. Wie kan sie dann mit der Lehr S. Pauli vñ aller andern Schrifte / das ist / mit Gottes Wort streitten?

Ja wann gleich der vnterscheid statt haben köndte / vñ were gar keine solche Menschenlehr / die ohne Gottes Wort oder Befehl erdacht sey / were doch der Sachen mit nichten geholffen. Dann ist es wahr / daß die Epistel S. Jacobs stracks wider S. Paulum die Rechtfertigung den Wercken zuschreibet / so muß falsch

falsch seyn / daß sie gar keine solche Menschenlehr seze / die ohne Gottes Wort erdacht sey. Dañ die Rechtfertigung des Menschen durch die Werck für Gott / ist ja eben die rechte vnd aller verdämlichste Menschenlehr / ohne vnd wider Gottes Wort erdacht.

durch die Werck ist eben die allerverdämlichste Menschenlehr.

pag. 22.
Sigvarts Sophistische außflucht.

Vnd hilfft nichts / daß Sigvart für gibt: Der Articul von guten Wercken / vnd der Articul von der Rechtfertigung für Gott / seyen vnterschiedliche Articul. Im erste passire die Epistel Jacobi: Im andern passire sie nicht / weil sie da streitte wider S. Paulum. Dann streitet sie in einem Articul wider S. Paulum / so streitet sie schon wider Gottes Wort / vnd bleibet einen weg wie den andern falsch / daß sie gar keine Menschenlehr seze. Dann einmal / was mit Gottes Wort stracks streitet / es sey in einem / oder in zweyen / oder in mehrern Articuln / das ist falsch / vntwahr / Lügen / Menschenlehr: Vnd wer es gut heisset / ist durch den Mund Gottes verflucht. Jesa. 5. 20. Wehe denen die böses gut / vnd gutes böse heissen etc.

Ob aber wol die von Sigvart ermelte zween Articul für sich selbst vnterschieden seyen / werden sie doch in dieser frage nothwendig in einander gezogen / vnd seynd nicht wider einander / sondern einhellig / alsodas / was dem einen zu wider / auch in dem andern mit nichten passiren könne. Würde demnach diese Epistel eben so wenig in dem Articul von guten Wercken passiren mögen / wann sie unsere Rechtfertigung für Gott / wider die Lehr S. Pauli (wie sie Gegentheil beschuldiget) den Wercken gebe: Als wenig sie (Sigvarts meynung nach) in dem Articul von der Rechtfertigung passiren soll / weil sie dieselbe / wider die Lehr S. Pauli den Wercken zuschreibet.

Vnd noch eines Herz Doctor. Heisset das nicht den Papisten vnd Jesuiten Thür vnd Thor zu falscher Lehr auffhebung Dann köndten sie nicht auch sagen / ihre Lehr von Rechtfertigung der Werck passire wol im Articul von guten Wercken: Vnd da sie gleich im Articul von Rechtfertigung des Glaubens

bens wider S. Pauli Lehr streitten/ vnd nicht passiren solte/ seye sie doch darumb keine Menschenlehr/ weil sie Gottes Geschicht hart treibe. Sehet Herz Domine, wo ewer subtile distinction hinauß wil.

Bleibet also dieser Sophist/ er drähe sich wie er wölle/ mit aller seiner kunst/ in seinem eignen Garn gefangen. Vnd so viel habe ich diß orths den Christlichen Leser von S. Jacobs Epistel nothwendig erinnern sollen/ fleißig bittende/ er diese Sach vnpartheyisch recht erwegen wölle: Auch abermal vnd öffentlich bezeugende/ daß im geringsten nichts zu verkleinerung D. Luthers oder jemandes gemeynet/ sondern alles vnd allein wider Sigvarts vnd seines Principals D. Schmidlins lästerung zu nothwendigem schutz der Newstädtischen Bibel vnd deren Rettung geschrieben sey. Dann was D. Luthern belanget/ ob er wol S. Jacobs Epistel für keines Apostels Schrift gehalten/ hat er doch jederman dabey frey gelassen/ sie so hoch oder nider zu setzen/ wie es ihnen gelüste. Diese aber wölten solche freyheit der ganzen Welt abstricken/ vnd bawen ihre Lasterungen auff diß einzige Argument/ Ich habe D. Luthers Bibel verfälschet/ weil ich die Epistel S. Jacobs höher/ dann D. Luther vnd sie/ gesetzt habe: Zu welches Arguments erleuterung obgeschickte Erinnerung von vielgedachter S. Jacobs Epistel nothwendig hat beschehen sollen.

Widerlegung Gegentheils dritten Beweis/ von den irrigen/ falschen/ verdampften Calvinischen listiglich eingeschobenen Irrthummen.

WAn hat in der Newstädtischen Bibel bey jedem Capittel eine oder mehr fürneme Lehren nach gelegenheit auß dem Text gezogen/ vnd dem einfältigen Leser verhoffentlich nicht ohne sonderbaren nutz zu fernerer antleitung fürgestellt. Diß hat man mit nichten (wie Gegentheil lästert/ vnd darauß ein

ein falsum machen will) arglistiger weiß / sondern Christlicher wolmeynung / auffrichtig / vnd mit vermeldung / von weme solches geschehen sey / gethan / wie die Vorred vermag.

Das aber gedachte vnserer Lehren / keine verdampfte Calumnische Irthumme seyen / ist in dem andern theil meiner Rettung außführlich dargethan worden. Das also dieser vermeinte Beeweiß nichts ist / dann ein mutwillige calumnia: damit dem Christlichen Leser ohne noht ist diß ortho lenger auffzuhalten. Was aber Sigwart seiner faulen Sach vnd calumnien zu stewart / von den achsehen angefochtenen Lehrpuncten / wider die Rettung geklittert / soll ferners im andern theil dieser Schrifft gründlich erwogen werden.

Eins allein will man dem Christlichen Leser allhie von der höchsten vnbilligkeit vnd blindheit noch zu erinnern nicht vnterlassen / wie nemlich diese Leute so öffentlich Mücken seygen / vnd Camel verschlingen / in dem sie meine Christliche wolgegründete / vnd nützliche Lehren in der Bibel nicht leiden wollen / sondern als grewliche Gottlästerliche Irthumb / vnd rechten Teufelskott zum Feuer vngestümiglich verdammen: Dagegen aber D. Osianders vnchristliche / vngeistliche / leichtfertige / vñ mehrertheils Kollwägische / lose Poffen / vnd Afftersprüche / damit er die Lateinische Bibel / so er Anno 78. mit neuen Glossen an tag gegeben / hin vnd wider zum schändlichsten besuddelt hat / nicht allein leiden mögen / sondern auch noch vertheidigen dürfen. Dann damit ich hievon mir etliches auß der Rettung widerhole / so wolle doch der Christliche Leser vmb Gottes willen sehen / vnd orthteilen / was das für seine / andächtige / geistreiche / züchtige / biblische Glossen seyn / da Osiander also schreibt:

Deut. 21. Er ist ein loser versoffener vnflath / der nichts kan dann fressen vnd saußen / vnd sich vnflätig halten / ein loser Vogel.

Deut. 22. Si quis inuenerit puellam virginem, quæ non habet sponsum, & concubuerit cum illa &c. habebit

Δις ἡ τρεῖς
τὰ καλὰ.
Gut ding
soll man
widerhos
sen.

D. Osianders
biblische
Glossen.

eam vxorem, nec poterit eam dimittere cunctis diebus vitæ suæ: Vnd solte er daran erworgen.

Deut. 29. Daß nicht volle vnd leere / Ruhe vñ Kalb muß mit einander gehen.

Nehem. 6. Wer sich fürchtet der ziehe einen Panzer an.

Iob. 9. Ich habe das Leberlin fressen.

Iob. 21. Wers glück hat dem Kälber ein Schß.

Iob. 38. Es wird mit ein Dreck versiegelt seyn / vnd stehen wie ein Beltz auff den Ermeln.

Prou. 19. Eceles. 7. Sie haben weite Gewissen / man möchte junge Hunde dadurch benteln.

Prouerb. 24. Wenn ein Bawer begeret einäugig zu seyn / daß der Schultheiß blind were / das muß doch ein böser Lecker seyn.

Prou. 23. Die Hoffsuppen seynd gut / man muß aber hohe sprünge darnach thun.

Ruth. 2. Die Ruth hat nicht auff zween tag gesen / daß ihr der Bauch hette mögen zerknellen.

1. Sam. 21. Thut mir den Narren hinaus / ich habe vor Narren gnug im Haus.

1. Sam. 25. Nabal war ein grober Knopff / vnd ein grosser vnflat. Zum: Der Teuffelkopff lästet nicht mit ihm reden.

2. Sam. 16. Da da regners recht.

1. Reg. 6. Oder Gott schände mich / der Kopff muß ihm noch heut herab / vnd wenn er stählin were.

2. Reg. 9. Sie bließ in die Büchß / die alte Vettel.

2. Reg. 21. Es hilfft weder Crysam noch tauß an im.

Ies. 65. Es ist verlohren wie eines Juden seel.

Ies. 40. Sie wiegen drey loth weniger / dann gar nichts.

Ies. 45. Lieber lerne deinen Vater nicht Kinder zeugen.

Num. 24. Troll dich/da du herkommen bist/ in aller Teuffel Namen.

2. Par. 28. Er ist Teufflich heilig gewesen/ vnd für lauter andacht zum Teuffel gefahren.

Ies. 1. Dancks euch der Teuffel.

Ierem. 5. Wann der Hirt nicht vom Wolff/ vnd der Pfaff nicht vom Teuffel sagen köndte/ wovon wolten sie beyde reden?

Amos 6. Pfaff mach dich auß dem Staub/ oder der Teuffel soll dich erlauffen.

Zach. 11. Der Teuffel sey ewer Hirt.

Iob. 6. Dancks euch der Teuffel vnd kein ander Heiliger.

1. Sam 28. Will Gott nicht helffen/ so helff der Teuffel.

1. Reg. 20. Wen der Teuffel wil hinführen/ der ist auff dem Altar nicht sicher.

Ierem. 25. Sprich zu ihnen/ saufft das es euch das Herz abstoffe.

Thren. 5. Wir müssen schlimmen losen hudlern dienen.

Ioel 3. Ich wil euch das hellische Feuer auff den Kopff geben.

Zach. 5. Wann einer ein Gurren gen Rom ritte/ so köndte er Siegel vnd Brieffe heraus bringen/ das es ein Hengst were.

Malach. 1. Es ist dem Pfaffen gut gnug/ sprechen sie/ wil ers nicht/ so faste er/ oder ist er nicht hábig damit/ so stecke er ein Stáblein dazu.

Iesa. 56. Wol her/ sprechen sie/ Wein her/ ist bald gebraten? wir wóllen sauffen/ das Binzen in vns wachsen müssen etc.

Diese vnd dergleichen vnzéhliche/ leichtfertige Afftersprüche hat D. Osiander in die Bibel geschmieret/ vnd es sol sehr wol

Wie Sig-
wart D.
Osianders

wol

Lotter-
possen ver-
antworte.
pag. 26.

wol gethan heissen. Dann Sigvart spricht / er habe doch nichts neues mit diesen Sprüchen gesagt / sondern den Text nur mit andern Worten gegeben. Item / er habe dadurch nichts in der Bibel verfälschet / sondern die vnverständliche reden mit teutschen Sprüchworten nur erkläret.

Antwort / das Osiander nichts neues gesagt / ist bey ihme vnd seines gleichen wahr. Dann solche Kollwägische possen seynd Osiandro vnd seines gleichen geistlichen Herren in täglichen Reden vnd Schrifften gebräuchlich. Das sie aber in der H. Bibel außdrücklich / oder dem sinn nach stehen / vnd also nichts neues darinn seyn solten / mag Sigvarten glauben wer lust hat.

Vnd wie köndte die H. Bibel schändlicher verfälschet vnd beschmeisset werden / dann wann die Sprache des H. Geistes (die da voller Heiligkeit vnd Majestet ist) in ein solch vngeistliches leichtfertiges Geschwätz transformiret wird?

Sprichwörter dienen viel zur erklärang / drum hat der HERR Christus vnd seine Apostel sich deren hin vnd wider gebraucht. Ein anders aber seynd Sprichwörter / ein anders leichtfertige / vnzüchtige Aftersprüche vnd Lotterpossen / von Teuffelsköpfen / von alten Betteln / von Gott schänden / von Erysam vnd Lauff / von losen Hudlern / von Gurren gen Komreiten / von Dingen wachsen / von Ochsen kelbern / von jungen Hunden beuteln / vnd dergleichen / welche nicht in die H. Bibel / noch in die Kirch / sondern auff den Kollwagen gehören / vnd von dem Apostel S. Paulo allen Christen verbotten werden 2. Tim. 2. 16. Des vngeistlichen losen Geschwätzes entschlah dich / dann es hilfft viel zum vngöttlichen Wesen. Item 1. Cor. 15. 33. Böse geschwätz verderben gute sitten.
So viel auch von diesem.

Widerle

Widerlegung des vierdten Be- weiss/von D. Luthers/auff die Newstädt- tische Bibel getruckten Namen.

S Als der Name D. Luthers fornen auff die Newstädtische Bibel getruckte worden/ hat zuvor D. Andrea, vnd nach ihm Sigvart hefftig angezogen / das vns zugemaste crimen falsi vnd dolum malum darauß zu erweisen/ weil solches darumb geschehen seyn solle / daß der einfältige Christ in die Rechnung gebracht / als seyen alle darinnen verzeichnete Vorreden vnd Lehren auch D. Luthers / vnd also die Caluinische Irthumme vnter D. Luthers tewrem Namen verkauffte wurden. Vnd machet Sigvart besonders hierauß ein langes PAG. 41. 42. Geschwätz / wie die Caluinische Lehrer mit solchem schein D. Luthers Bibel zu nachtheil anderer Leut verfälschet haben/22.

Was aber die Rettung hierauß geantwortet / hat dieser Rettung
PAG. 24. Clamant mit keinem wort angerühret / daß nemlich D. Luthers Name im Titul sich ferners nicht / dann auff die dolmetschung erstreckt / wie solches in der kleinen Vorrede bald zu ruck des ersten blats dem Christlichen Leser außdrücklich vermeldet worden. Ja daß D. Luthers Name eben darumb in den Titul gesetzt sey / damit ja diese Clamanten nicht zu klagen (wie sie dann ohne allen zweiffel gethan hetten / so man seinen Namen verschwiegen) man habe D. Luthern seine gebürende Ehr vnd Arbeit abstellen wollen. Achten derowegen diese Calumniam keiner weitern Antwort würdig / vnd haltens dafür / verständige Christen haben vorlengst sich mit gemelter vnserer auffrichtigen Vorrede disfalls sättigen lassen / als die mit nichten (wie Sigvart suchet vnd grübelt) auff schrauben stehet / sondern rund vnd deutlich nach einander vermeldet:

Erstlich / daß in der Newstädtischen Bibel der Text nach Herrn Lutheri seligen vor seinem End corrigirten Version trewlich von wort zu wort nachgetrucktet sey.

Zum andern / daß die drey gemeine Vorreden vber beyde Testament vñ vber die Propheten / vber Sirach / Stück in Esther / vnd Daniel / auß D. Luthers grossen Bibel gezogen seyen.

Zum dritten / daß die Vorreden vber die historische Bücher sampt der Zeitrechnung von anfang der Welt / biß auff die Babylonische Gefängnuß auß der Lateinischen Bibel D. Tremellij vnd D. Iunij verteutschet seyen.

Zum vierdten / daß folgende Zeitregister vnd Tafeln in den Propheten vnd newen Testament auß der kleinen Genessischen Lateinischen Bibel verteutschet seyen.

Letzlich / daß die vbrigen Vorreden alle / sampt den Summarien vnd Lehren jedes Buchs vnd Capitels von mir zum fleißigsten vnd kürzesten verfasst worden.

pag. 33.

In diesem allem ist nichts verschraufft gesetzt / wiewol Sigvart das wort (verfasst) in seinem verschraufften Kopff nicht hat bringen können / ob es heissen solle / auß D. Luthers Vorreden / oder aber auß meinem eignen Hirn verfasst. Dañ daß es von deren keinem / sondern von kurzer fleißiger verfassung auß dem Text selbst zu verstehen sey: Hette er auß vorgehenden vnd hernach folgenden puncten leicht sehen mögen / da er nicht mutwillig hette blind seyn / vnd ein vrsach zu cauilliren von dem Zaun brechen wollen.

Wann dann diese auffrichtige vnterschiedliche vnserer vermeldung / so wol dem einfältigen Kauffer / als Leser / gnugsam bericht gibt / was die Newstädtische Bibel für eine teutsche Bibel / wie fern sie / vnd was darinnen D. Luthers sey / oder nicht sey. Lassen wir geistliche vnd weltliche Richter vrtheilen / ob wir mit dem Namen D. Luthers einen dolum malum gebraucht / oder aber ob Gegentheil auß lauterem gefastem Neid vnd haßderfüchtigem Mutwillen mit diesen Calumnien sich zu vns nötige.

pag. 41. 42.

42.

Vnd hette demnach Sigvart ferner sein leppisches Geschwäß von irrung des einfältigen Kauffers / der etwa für ein reine Lutherische Bibel diese vnserer verfälschte Zwinglische Bibel

bel kauffen möge / wann er den Namen D. Luthers auff dem Titul lese/ vñ ferners das blat nicht umbwende/22. damit er fast zwey blätter füllet/ in seiner giftigen Feder wol behalten. Dann was hat die Bibel mit der einfalle des Kauffers zu thun / oder deren zu entgelten? wer da kauffet / stecket freylich die Augen nicht in die Taschen/ sondern die Finger? Oder meynet er vielleicht / man hette umb solcher einfalle willen / srrung zu verhüten/ die Vorrede in den Titul selbst setzen sollen?

Ist ein
findische
fallacia æ
cidentis.

Hier gehört auch sein hönisches fragen: Parea, Bi- pag. 33.
belsverfälscher / wo stehet das in deiner Calvinischen Bibel/ daß D. Luthers Vorreden zum theil nicht allein verändert / sondern ganz widerwertige an die statt gesetzt/ desgleichen / daß für D. Luthers Lehren vnd Meynungen Calvinische Irthumb eingeschoben seyen? Antwort/ lieber Sigwart, In der Bibel stehet es ja nicht / hat auch darinn nicht stehen / oder angezeigt werden sollen/ weils sie an diesen deinen Calumnien, die nichts seynd / dann offenbare petitiones principij, das ist / vnerwiesene Lasterungen/ vnschuldig. Doch setze die Brillen auff / so findestu hierauff guten bescheid in der Rettung / vnd dieser Schrifft/ so offte allbereit erwiesen ist / daß du als ein rechter Sy-cophanta die Newstädtische Bibel der verfälschung mit lauter vngrund beschuldiget / deren wolgegründte Rettung aber/ als ein ohnmächtiger Sophist zwar angefochten / aber im geringsten nicht umbgestossen habest. Vnd so viel auch von D. Luthers Name/ vnd vnserer Vorrede.

Widerlegung des fünfften Be- weiß / von handlung wider des H. Reichs Ordnungen.

FErners vnd zum fünfften/ bringt Sigwart auch auß des H. Römischen Reichs Kammer ein Argument wider die beklagte Bibel/ vnd sol ein besonderer dolus malus, ja des
H ij Reichs

pag. 30. 31.
32.

Reichs Abschied vnd Ordnung zu entgegen gehandelt seyn /
 das formen im Titul gedachter Bibel (wie er schreibet)
 weder des Orths / noch des Truckers / noch des Diche-
 ters gedacht / sondern allein D. Luthers Name ge-
 setzt worden. Dann ob wol des Orths am end der Bi-
 bel meldung geschehe / vnd des Truckers Name in der
 Figur vmb den Titul gefunden werde / so wisse doch
 jedermenniglich / wañ einfältige Leut Bücher kauf-
 fen / daß sie selten das end derselben ansehen / vnd finde
 man vielmals anderer Leut Namen in den Figuren
 geschrieben / die das Buch niemals gesehen / ja nicht
 mehr im leben seynd: Auch solte man wol vnter tau-
 senden kaum einen Menschen finden / der den Na-
 men des Truckers kenne etc.

Was aber diß für ein nichtiges vnd gesuchtes für geben sey /
 mögen auch die Kinder auff der Gassen leicht verstehen / so den
 Titul gedachter Bibel nur ansehen / wie nemlich der selbig in eis-
 nen so engen Stock verfasst sey / daß dieses alles / was Sigvart
 darinn haben will / nicht wol füglich hat mögen darein gebracht
 werden / vnd derwegen dasselbig mit nichten dolo malo, son-
 dern von noht wegen auß demselben verblieben seye. Vnd zwar
 meinen Namen belangend / ist solchen in den Titul zu sehen vn-
 nötig gewesen / weiln er zu ruck des ersten blats / vnd bey der de-
 dication zweymal offenbarlich / so wol von einfältigen / als von
 wisigen gefunden vnd gelesen werden mag. Das vbrige mag
 Sigvart mit dem Trucke außfließen. Vielleicht wird er ihm
 sagen / warumb er nicht von Tübingen gegen Newstadt kom-
 men / vnd dem Seher gezeigt habe / wie er solches alles in den
 engen Stock hette bringen mögen / oder ihm bescheid geben / wie
 fener Goldschmid dem Bauren / der begerte / er ihm seines Ba-
 ters Hof / sampt der Scheuren / vnd darhinder ein hohe Wellen /
 vnd darauff ein Storcksnest mit zweyen alten vnd sechs jungen
 Storcken / auff ein kleines Siegel graben wolte. Oder wird ihn
 fragen / in welcher Reichs Constitution es verabschiedet / daß /
 wann

wann ein Truckter zu Tübingen oder zur Newstadt/ auß man-
 gel des spacij am ersten blat / oder auß anderem rahrsamen bes-
 dencken/seinen vnd des orthys Namen in des Tituls Figur/oder
 zu end des Buchs setze / solchs alsdann ein dolus malus heissen
 solle? Oder auch endlich/weiln sein (des Truckters) Name/Sigo-
 vverts meynung nach vnter tausenden kaum einem bekandt/
 ob er dann mehren bekandt gewesen seyn würde/ wann er densel-
 ben nicht nur in die Figur / sondern auch in den Titul selbst/
 vnd folgendts auff alle blätter gedruckt hette? Ist demnach dies-
 ser vermeinte Beweis nichts / dann ein kindisches vberflüssiges
 Geschwäs / dessen sich ein solcher Doctor billich mässigen vnd
 schämen solte.

Widerlegung des sechsten Beweiß/ von handlung wider D. Luthers Protestation.

Nicht besser ist / das er ferners / den dolum malum zu er-
 weisen/ für gibt: Man habe wider D. Luthers Pro^{pag. 34. 35.}
 testation, die er seinem biblischen Werck Anno
 45. fürgesetzt / wissenschaftlich gehandelt / in deme man
 wider sein bitten vnd flehen / ermelte Protestation oder
 Ermahnung nicht allein herauß getraget / sondern
 an statt derselben ein eigne verfertiget / auch vber das
 an einem Calvinischen Orth nachgedruckt / vnd D.
 Luthers Vorreden nach gefallen gestümmelt / abge-
 kürzet / zugesetzt / verändert / verfälschet / widerwer-
 tige eingeffickt (wie auß der Vorrede vber die Epistel Jaco-
 bi erwiesen) vnd das ganze Buch mit Calvinischen Ir-
 thummen so voll geschoben / das es freylich nicht mehr
 D. Luthers / sondern der Calvinisten Bibel solle ge-
 nennet werden &c.

Von D. Luthers Protestation, was deren warhaffter
 Inhalt/ vñ wie wir mit nichten darwider gehandelt / weiln man
 H iij zur

zur Newstadt nicht sein letztes biblisches Werck / sondern allein seine lest vbersehene teutsche Version der Bibel / nachzutrucken fürhabens gewesen / zc. ist droben bey vnserm andern Grund nach notturfte geantwortet / vnd vnoht den Leser hiemit diß Ortho ferners auffzuhaltten. Was aber von außsprachung gemelter Protestation Lutheri gesaget wird / ist keines gegenworts mehr / dann allbereit beschehen / würdig. Dann was hat die Newstädtische Bibel mehr / als alle andere Wittembergische / Nürnbergische / Franckfurtische / nach ermelttem 45. Jar getruckte Bibeln / solcher Protestation bedürfft? Oder wer hat sie auß denselben allen / ohne ein fallum vnd dolum malum außgekracht / vnd an statt derselben andere verfertiget? Ob aber nicht andere Trucker vnd Theologen ihres gefallens die Vore reden vnd Glossen Lutheri / ermelter seiner Protestation zu wider / weit mehr / dann in der Newstädtischen Bibel beschehen gestümmelt / abgekürzet / zugesezt / vnd verändert haben (welsche doch Sigvart von dem crimine falli absoluiert) hat man gleichs falls droben / in widerlegung seines ersten Beweiß / dem Christlichen Leser gnugsam dargethan. Wie auch / was er ferners von verfälschung vnd einstickung widerwertiger Vore reden / auch einschlebung Calvinischer Irthumme vnauffhörlich lästert / vnd den Leuten in die Ohren bläwet / allbereit zu vor / in widerlegung seines andern vnd dritten Beweiß / dermassen beantwortet / daß freylich alle verständige / diese seine widerholung nichts / dann ein vngegründete petitionem principij / das ist / vnerwiese calumniam seyn / erkennen werden.

pag. 35. 36.

Widerlegung des siebenden vnd letzten Beweiß / von offenbarung des Betrugs durch das Werck selbst.

pag. 36. 37. 38.

En gleichnichtige vngegründete petition principij, das ist / vnerwiesene calumnia, darüber eben die frage ist / folget leslich. Daß Sigvart mit grosser Weißheit / von bestürzlichem

trüglichen Gedankreden / Schrifften und Wercken disputi-
ret, vnd darauff schleust / Das werck der Newstädtischen
Bibel an ihm selbst offenbare den Betrug / dieweil ein
Caluinischer Lehrer wider den willen D. Luthers
ihme sein biblisch Werck nicht allein nachgetruckt /
sondern dasselbig also zugerichtet / daß er nicht allein
D. Luthers vrtheil von etlichen biblischen Büchern
verwirrft / vnd seine widerwertige meynung an die
statt klicert: Auch nicht allein D. Luthers nützliche /
heylsame Glossen vnd Lehren außkrazet / sondern
abermal auch mit D. Luthers ganz streitende meynung
einslicket / vnd solchs gestümmelt / abgekürzt /
verändert / verfälschet / vnd verderbet Werck vnter
dem Namen D. Luthers auff ein neues verkaufft
vnd den Leuten zuscheubt zc.

Wenn will aber doch dieser Sugguck einmal auffhören
mit seinem nichtigen vnwarhafften Gesang / die Leute zu betö-
ben? Ich lasse alle verständige / Freunde vnd Feinde / Papi-
sten vnd Vbiquitisten von diesem Suggucksliedlein / so Sigvart
seinem Principal fast an allen blättern nachgucket / vrtheilen /
ob es nicht eine rechte *circularis adolegia*, das ist / ein gedrähes
tes vnnützes Geschwäh sey, das sich selbst beweisen soll. Da er
für vnd für schreyet: Pareus der Bibelverfälscher hat D. Lu-
thers Bibel verfälschet: Wie so? Dann er hat seine nützliche
Vorreden vnd heylsame Glossen geändert / gestümmelt / auß-
gekrazet / vnd andere widerwertige an die statt gesetzt zc. Vnd
hat solches gethan *dolo malo* auß arger list. Warumb das?
Dann das Werck selber offenbaret den betrug. Warumb aber
das? Dann er hat nicht allein D. Luthers nützliche / heylsame
Vorreden / Glossen / vnd Lehren außgekrazet / sondern auch
mit D. Luthers ganz streitende meynung eingeflickt zc. Das
ist je ein runder Koflauff / eben wie auch die Vbiquitisten in be-
weisung der leiblichen Gegenwart im Brod / vnd der Allent-
halbheit des Leibs Christi / in einem Circel herumher laufe-
fen!

Sigvarts
Circel/
das ist ge-
drähete ca-
lumnien,
die sich
selbst bes-
weisen sol-
ten.

Der Vbi-
quitisten
Circel.

fen/das ist/vngewiß durch vngewiß/ein Gedicht durch das ander/ vnd also durch sich selbst beweisen / vnd schreyen: Der Leib Christi ist wesentlich vnd leiblich gegenwertig vnd verborgen im Brod: Warum? Dann er ist allenthalben: Vnd warum das? Dann er ist persönlich mit der vnendlichen Gottheit vereiniget / mit göttlichen Eigenschafften gezieret / gen Himmel gefahren / zur Rechten Gottes erhöht/ &c. Wenn man ihnen verneinet / vnd auß Gottes Wort beweiset / daß die Allenthalbenheit auß diesem allem nicht erfolge / vnd daß kein einiges Exempel der gegenwertigkeit des Leibes Christi an allen oder an vielen Orten zugleich in Gottes Wort zu finden sey: So kommen sie wider auff das Nachtmal / vnd sprechen / Der Leib Christi sey im Himmel / vnd zugleich im Brod an viel hundert tausent Orten / da das Nachtmal gehalten wird auff Erden. Wenn man ihnen diß widerumb verneinet / schreyen sie / Christus spricht / Das ist mein Leib. Saget man ihnen / Christus spricht nicht: Im Brod ist mein Leib / sondern / das (nemlich das Brod / so er in der Hand hatte) ist mein Leib. Vnd sie verkehren dem *HEXON* Christo sein Wort / vnd die Articul des Glaubens / denn der Leib Christi sey im Himmel / vnd nicht in oder vnter dem Brod verborgen / so springen sie als dann widerumb auff ihre Allenthalbenheit / durch welche sie den Leib Christi ins Brod wollen bringen / vnd lauffen ferners ihren vorigen Circel: Beweisen den verstand der wort Christi / den sie ihnen geben / mit der Allenthalbenheit / vnd die Allenthalbenheit durch ihren erdichten verstand der worte. Ist aber dieses nicht ein feine Kunst zu beweisen. Der Leib Christi ist im Brod / dann er ist allenthalben / vnd ist allenthalben / dann er ist im Brod. Nicht besser ist auch Sigvarts Circel / darinn er / wie oberwiesen / herumb lauffet. Ist er nun ein Bidermann / wirdt er sich so grober Sophistery freylich schämen. Anders / werden gleichwol verständige der gebür von ihme zu halten / vnd meine vnschuld zu erkennen wissen.

Vnd sey dieses hiemit auff Gegentheils vermeinte / nichtige Beweis / von verfälschung der Bibel Lutheri / gnugsam vnd endlich geantwortet.

Was Sigvart sonsten wider die genannten Calvinisten plaudere / daß sie wünschet / es würden alle Bücher pag. 40 D. Luthers im Rauch gen Himmel gefleugt / vnd verbrennet. Item / daß ich in meiner Rettung viel höhnischer vnd spöttlicher Reden von ihme getrieben haben solle / zc. lässe man als kein nütziges wort / neben viel andern zur sachen nichts gehörigen vngegründten Affterreden / an seinem orth / bey des vernünftigen Lesers vrtheil / geliebter fürsorge wegen / beruhen.

Wann es dann bisher Himmelflar / vnd nach notturfft erwiesen / daß nicht allein die in der Rettung von mir gesetzte Gründe meiner vnschuld noch fest stehen / siegen / vnd triumphieren / sondern auch Gegentheils wider die beklagte Bibel zuvor vnd jetzt eingebrachte vermeinte Beweis vnd Argument / zum theil nichts / dann grobe Sophistereyen / zum theil offenebare petitiones principij, das ist / vncrwiesene Lasterungen seyen: Als wirdt Sigvart nunmehr für sich selbst wol mehrcken / wie fein er den erwarteten Sieg hiebey erlauffen / vnd ferners die conclusion wol wissen zu machen / daß von ihme vnd seinem Principal / offtermelte Newstädtische Bibel der verfälschung zu höchster vnbilligkeit ohne allen grund bezüchtigt worden. Er aber als ein vberzeugter Calumniator für der Christenheit in höchster schand besteecken bleibe / vnd dieses mutwillens dem gerechten Richter im Himmel zu seiner zeit rechnung zu thun habe.

Beschliesse hiemit das erste theil dieser Siegschriefft wider den Sigvart, vnd seine Landlügen. Vnd bitte alle fromme Herzen / sie wöllen sich an dieser Leut geschrey nicht kehren / sondern auff den grund der sachen / vnd die Warheit sehen. Dergleichen die Geister wol prüfen / dann der Laster

62 Sieg der Newstädtischen Bibel wider Sigwart.
Lüthengeist/ der sie treibet/ ist zweiffels ohn nicht auß Gott. Ist
aber ein gewisse vrkund einer faulen verzweiffelten Sachen/
wie sie dann diesen streitt von verfälschung der Bibel / vnd an-
dere newerregte Religionspänne / keiner andern vrsach wegen
so vnfinnig treiben / dann daß sie der Hauptschwindel bey ihree
erdichten Ubiquitet viel zu hart ankommen / vnd fast zu
bodem geworffen hat / davon in folgenden thei-
len nach gelegenheit fernere erwei-
sung geschehen soll.

E N D E.

Register der fürnemsten Puncten dieser Siegschrift.

Summa der Antwort Sigwarts.	pag. 4.
Summa vnd Abheilung dieser Schrift.	8.

Das erste Capitel.

Was verfälschung sey/ vnd deren klare Exempel.	8.9.
Der erste grund meiner vnschuld.	10.
Der ander grund meiner vnschuld.	19.
Der dritte grund meiner vnschuld.	21.

Das ander Capitel.

Widerlegung Gegentheils ersten Beweis/ von aussenlassung vnd enderung etlicher Vorreden vnd Glossen.	25.
Widerlegung des andern Beweis/ von eingeschobenen widerwertigen Vorreden/ vnd besonders von der Epistel S. Jacobs.	29.
Bericht von der Epistel S. Jacobs/ ob sie eine Apostolische Epistel sey oder nicht.	32.
Widerlegung Gegentheils dritten Beweis/ von irrigen/ falschen/ verdämen/ Caluinischen/ listiglich eingeschobenen Irthumben.	48.
Widerlegung des vierdten Beweis/ von D. Luthers auff die Newstäd-tische Bibel getruckten Namen.	53.
Widerlegung des fünfften Beweis/ von Handlung wider des H. Reichs Constitution vnd Ordnung.	55 56.
Widerlegung des sechsten Beweis/ von Handlung wider D. Luthers Protestation.	57.
Widerlegung des siebenden vnd letzten Beweis/ von offenbarung des Betrugs durch das Werck selbst.	58.59.

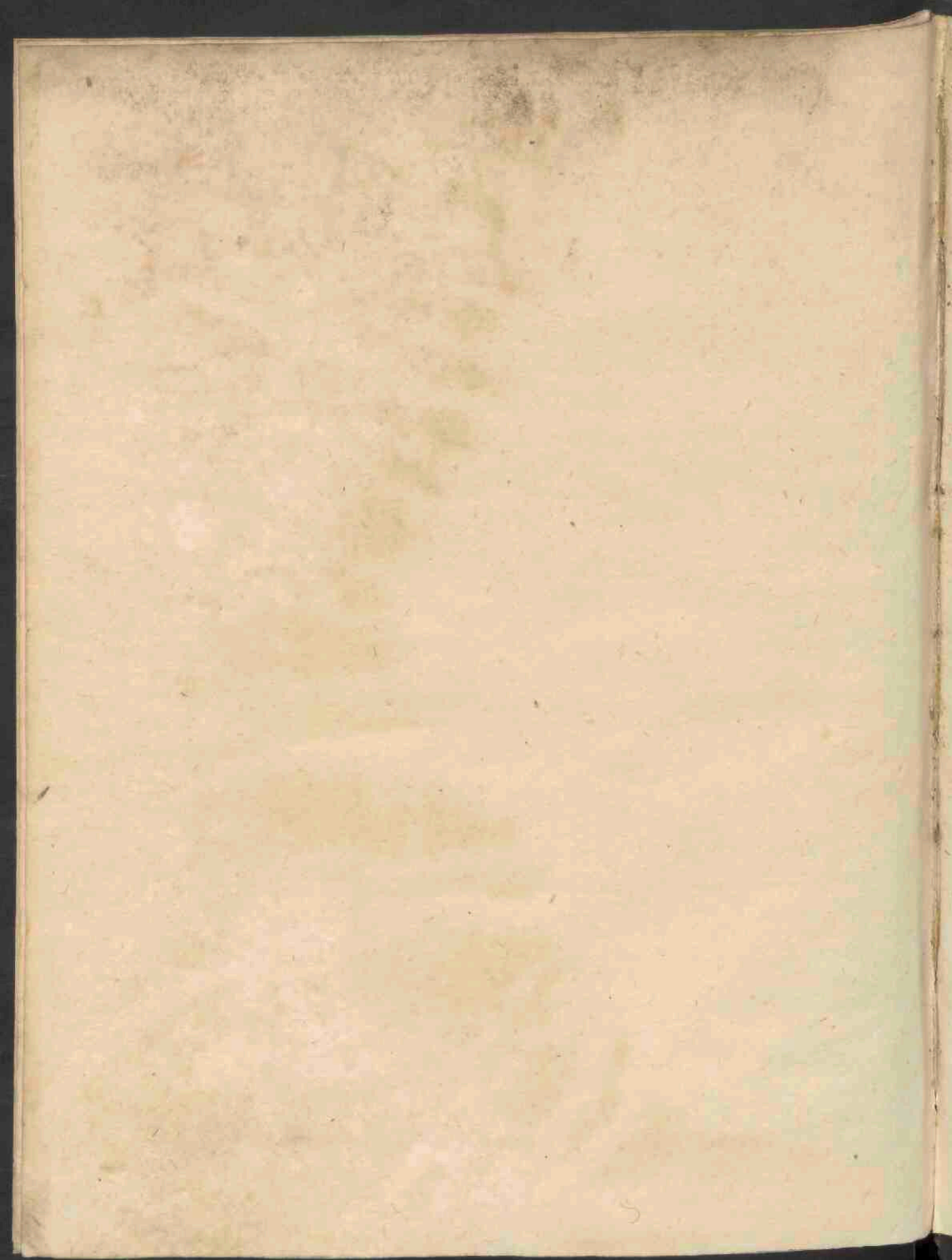
1521001

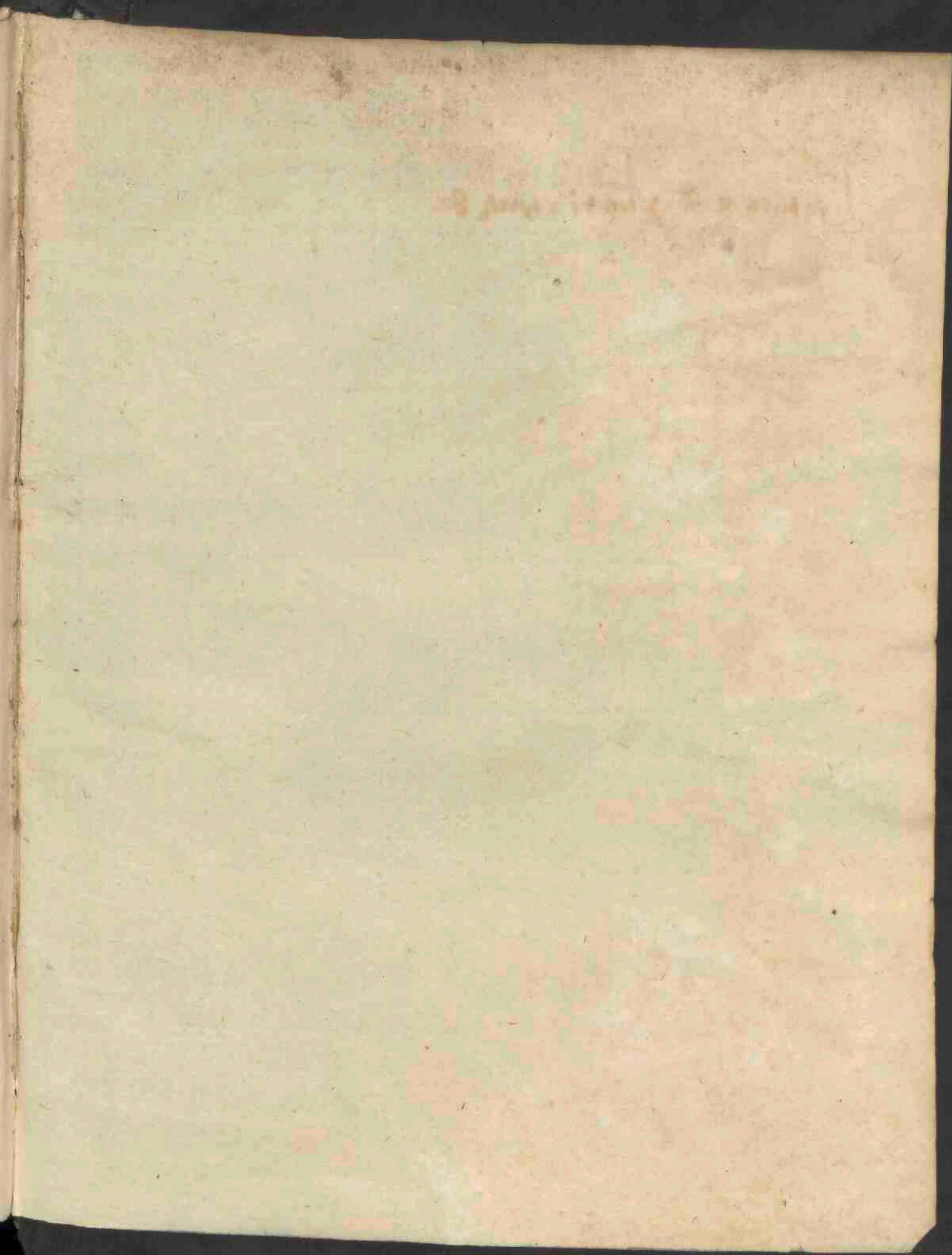
The first part of the book
 is divided into two parts
 the first part is the
 history of the world
 and the second part is
 the history of the
 church. The first part
 is divided into three
 parts. The first part
 is the history of the
 world from the
 beginning to the
 present. The second
 part is the history of
 the church from the
 beginning to the
 present. The third
 part is the history of
 the world from the
 present to the
 future. The second
 part is divided into
 three parts. The first
 part is the history of
 the church from the
 beginning to the
 present. The second
 part is the history of
 the church from the
 present to the
 future. The third
 part is the history of
 the church from the
 future to the
 present.

The first part of the book
 is divided into two parts
 the first part is the
 history of the world
 and the second part is
 the history of the
 church. The first part
 is divided into three
 parts. The first part
 is the history of the
 world from the
 beginning to the
 present. The second
 part is the history of
 the church from the
 beginning to the
 present. The third
 part is the history of
 the world from the
 present to the
 future. The second
 part is divided into
 three parts. The first
 part is the history of
 the church from the
 beginning to the
 present. The second
 part is the history of
 the church from the
 present to the
 future. The third
 part is the history of
 the church from the
 future to the
 present.

Feit feliciter primates. An. ad Mos. 911.

Marin. In. p. 1000. 911. 1. p.





Legatura 8 att pms vi churh 8z

mo est qd mactia coz remanet i te
causa ut dicitur qd paupco coz i rna

me et q̄ malicia cor remaneat i te
pullat. **Done** p̄ncipes eoz sicut oreb et
zeb & zebre & salmana istos debellavit
dñs p̄ gedone & iij. uiros ai eo iudiciū
vij. h̄ ai dñi s̄ ad l̄am de gētibz p̄ pplm
uiliaciū occisus. ut p̄fer̄ t̄ submis. **allē**
vñ silis op̄tas occis. **Septim**z am̄p̄p̄
hys q̄ i sua p̄uaciā s̄ mābiri. **Inter** p̄a
cōes. ai eoz noīm s̄ **iste s̄om̄**. q̄ ad iā
īp̄t̄at̄ reliquēs uidiaciū. q̄ aiq̄ pug
nā. vñ pplm dñi. nō cogitac̄ fucuz ee u
diciū. **Sylava** īp̄t̄at̄ equi uiaoso. isti
q̄ pugnat̄. s̄t̄ pplm tui. nō s̄t̄ de p̄coribz
tuis. h̄ de eq̄s q̄ uſauit̄ luxuriose i fe
munas **labur** īp̄t̄at̄ īt̄ellōis. d̄ ligi
illos q̄ i sua sapiēcia. obduc̄. & nō i glā
di **hugo** t̄ h̄y subm̄igū. **In** uer̄e alō

uocauit laboury. **De** p̄ncipio eoz. i. ma
lor. **Silua** īp̄t̄at̄ auctores. q̄ malicia. artē si
Onerū h̄ditate possideam. **Saiacū** dei
saiacū dei ē p̄pls xp̄ianū. de q̄ dicit ap̄ls.
teplū dei s̄m̄ ē. q̄ estis uos **aug.** qd̄ enī
aliud iūma dei nisi pplm dei posside. i. sub
uigax̄e molūc̄. ut ip̄e p̄pls cedit̄ i eoz ip̄ias
uolūtates. h̄ qd̄ seq̄. **Os** d̄s d̄s n̄s pone illos
ut **rota**. i. fac illos instabiles. i. eo q̄ cogi
tāt **allio**. ul̄ sicut roma ab h̄ys q̄ s̄t̄ uero
lurgic̄ & antea cadit. ita & ip̄i ex h̄ys q̄
reco s̄t̄. i. extremis i q̄bz crescit̄ extollant̄
& aio cadūt̄ ab exnis **allio**. ip̄i uō dū
dū i mala cogitacōe uolūt̄. roas sicut silēs
n̄ quicq̄ p̄ficiū dū luis uiḡit̄ i uacōibz
acterūc̄. pet̄. cātor. h̄ ē ei maria pena
vñ legio. q̄ dñs i misauit̄ egip̄ays s̄m̄ u

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..